



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

310 (8.11.1940) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-298677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-298677)

Flakentfretzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Freitag-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 310

Mannheim, 8. November 1940



Luftwaffe bombardierte mehrere Geleitzüge

Britischer Kreuzer schwer beschädigt / Mehrere Frachtdampfer gesunken

Nichtbesteuerung der Mehrarbeitszuschläge

Berlin, 7. Nov. (H-B-Funt)

Der Reichsminister der Finanzen hat zur Vereinfachung des Steuerabzugsverfahrens und zur Verminderung unbilliger Härten angeordnet, daß die Einkommensteuer und der Kriegszuschlag nicht auch von den Mehrarbeitszuschlägen erhoben werden. Das Gleiche gilt für Zuschläge, die für Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit gezahlt werden.

Plünderungen in Ägypten

Wüste Ausschreitungen britischer Truppen w. l. Rom, 7. Nov. (Eig. Ber.)

Die „Popolo di Roma“ aus Beirut berichtet, sind unter den englischen Truppen in Ägypten infolge des Völkergemisches dieser Einheiten Schlägereien und Disziplinsdelikte an der Tagesordnung. Die in englischem Soldatentum Soldaten vergnügen sich in den Straßen Alexandriens mit Plünderungen und Diebstählen in den ägyptischen Geschäften. Die Erbitterung der ägyptischen Bevölkerung hat infolge dieser Ausschreitungen der englischen Truppen einen Grad erreicht, der die Engländer Unruhen und Aufstände unter den Ägyptern befürchten läßt. Infolgedessen wurden einige Stadtteile Kairo und Alexandriens hermetisch von australischen Truppeneinheiten und polnischen Soldaten abgesperrt.

Neuer Großesfolg im Kampf gegen England

Dolltreffer auf Handelsschiffe / Vergebliche Abwehr des Gegners

Berlin, 7. Nov. (H-B-Funt)

Am Donnerstag erzielt die Luftwaffe wiederum nachhaltige Erfolge gegen Großbritannien. An mehreren Stellen des Seegebietes vor der englischen Insel wurden Geleitzüge erfolgreich angegriffen. Im Seegebiet vor der Westküste Norfolks wurde ein Handelsschiff versenkt und ein anderer in Brand geworfen. Südlich davon wurde ein Handelsschiff von 6000 BRT von zwei Bomben eines Kampfflugzeuges getroffen und so beschädigt, daß es, in große Dampfwolken gehüllt, hinter dem Geleitzug zurückbleiben mußte. Im Seegebiet von Harwich griff ein anderes Kampfflugzeug einen Frachter von 5000 BRT an. Das Schiff erhielt Schlagseite und blieb gekoppelt liegen.

durch einen Volltreffer zum Stoppen gebracht und in Brand gefest. Ein drittes Handelsschiff von gleichfalls etwa 5000 BRT sank unmittelbar nach einem Volltreffer unter starken Explosionserscheinungen. Die deutschen Flugzeuge kehrten ohne eigene Verluste zu ihren Einsatzorten zurück.

DNB Berlin, 7. November.

Mittwoch wurde von der französischen Kanalküste aus ein feindlicher Geleitzug bei Dover gesichtet. Verschiedene Küstenbatterien eröffneten längere Zeit hindurch ein guttlegendes Feuer. Auf einem der Schiffe konnte ein schwerer Treffer beobachtet werden.

Angriff auch im Nordatlantik

Stockholm, 7. Nov. (H-B-Funt)

Nach einer Meldung des Moskauer Radio ist der englische Frachtdampfer „Rangitiki“ (16 698 BRT) der New Zealand Shipping Co. (Blumouth) von einem feindlichen Kriegsschiff in den nordatlantischen Gewässern, ungefähr 1000 Meilen östlich von Neufundland, beschossen worden. Nach der gleichen Quelle ist auch der Dampfer „Cornish City“ (4952 BRT) der Leeds Shipping Co. (Lidford) beschossen worden. Beide Schiffe sollen schwer beschädigt sein und sich in Seerot befinden.

Griechischer Generalstab meldet Rückzug

Die italienischen Truppen auf dem linken Flügel in die Metaxas-Linie eingedrungen / Auch in Mazedonien italienische Fortschritte

Rom, 7. Nov. (Eig. Ber.)

Im Laufe des Donnerstags hat der griechische Generalstab zugegeben, daß der linke Flügel der im Epirus operierenden griechischen Armee seit Mittwochabend zurückgewichen ist. Die italienischen Truppen haben nach in Rom einlaufenden neutralen Berichten starke Befestigungswerte der Metaxas-Linie genommen.

Nach den letzten aus dem neutralen Ausland einlaufenden Meldungen soll die italienische Offensive auch in Mazedonien ins Rollen gekommen sein. Die Griechen legen jetzt im letzten Augenblick noch Tarnhindernisse an, um die motorisierten italienischen Durchbruchsträfte am Vormarsch zu hindern.

Die Einschließung der Hauptstadt des Epirus, Jannina, die den Zugang zum Golf von Arta und damit zum Ionischen Meer sichert, wird gegenwärtig durch eine konzentrische italienische Aktion vorbereitet. Der Frontstoß in nordöstlicher Richtung von dem 36 Kilometer entfernten Kalbaki auf Jannina wird durch flankierende Operationen im Nordwesten und im Nordosten unterstützt. Damit ist der italienischen Führung die Möglichkeit gegeben, ebenso in südwestlicher Richtung gegen Jannina wie in nordöstlicher gegen Kastoria, das als eine Art Zentralstellung der sogenannten Metaxas-Linie gilt, sowie schließlich direkt in südlicher Richtung auf Metsovon zu operieren. Für einen Teil der im Epirus eingeleiteten griechischen Truppen zeichnet sich damit bereits jetzt die Gefahr der Einkreisung ab.

Mit Ueberwindung der Gebirgsbarriere öffnet sich von den Abhängen Hochitaliens her der Weg auf Trikala. Die Besetzung der Nord-Giamuria schließt automatisch die Kontrolle über den wichtigen Kanal von Korfu ein und bringt diese gegen Italien am weitesten vorgelegte griechische Insel in ernste Gefahr. Welchen Widerstand die griechische Führung den jetzt über sichere Ausgangsstellungen verfügenden italienischen Armeen entgegensetzen wird, ist noch nicht bekannt.

Kämpfe an der Dreiländerecke

Verschiedene Einheiten der Eliteformationen der griechischen Infanterie in Gestalt der sogenannten „Euzonen“ mühten sich nach Norden, und zwar in die Bitritsa, geworfen werden. Hier im äußersten Norden und zwar in der Dreiländerecke Albanien - Jugoslawien - Griechenland im Presba-See-Gebiet, versuchten die

Griechen, begünstigt durch eine für sie taktisch vorteilhafte Grenze - gemäß dem „Corriere della Sera“ - offensiv zu werden und in albanisches Gebiet einzufallen. Der Versuch wurde im Reime erlitten. Die griechischen Angriffe wurden unter starkem Einsatz italienischer Luftstreitkräfte blutig zurückgewiesen und die Brücke über den Isthmus zwischen dem Oberen und dem Unteren See von Presba zerstört.

Flucht aus Saloniki

Infolge der italienischen Luftangriffe auf Saloniki verlassen täglich große Züge der Bevölkerung die bedrohte Stadt. Sie versuchen, sich in den Peloponnes zu begeben oder die bulgarische Grenze zu erreichen. Zahlreiche Angehörige der Älteren, jetzt in Griechenland

einberufenen Jahrgänge hätten, einem Bericht des „Messagero“ zufolge, es vorgezogen, sich durch die Flucht über die jugoslawische oder bulgarische Grenze dem Militärdienst zu entziehen. Es hätten sich dabei schwere Sabotageakte ereignet, darunter die Sprengung einer Brücke über die Wardar. Die Lebensmittellieferung an die Bevölkerung von Saloniki wurde infolge der durch die Luftangriffe herrschenden Versorgungsnot in den östlichen Gebieten unterbrochen. Die Lebensmittelgeschäfte in Saloniki waren tagelang geschlossen, so daß die Bevölkerung von Brot und Sardinen leben mußte. Luftschutzkeller sind in Saloniki unbekannt. Die letzten Schiffe, die

Fortsetzung siehe Seite 2.



Der Oberbefehlshaber des Heeres bei unseren Soldaten im Westen
Auf einer Fahrt zu unseren Soldaten im Westen besichtigte der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, die von unseren Truppen in heldenhafte Ansturm niedergeworfenen Werke der Magdoline. (FA-Lehmann-Weißbild (M))

Kladderadatsch der Demokratie

Mannheim, 7. November.

Wir haben uns schon wiederholt genötigt gesehen, auf die mehr als festsame Pilege der Neutralität durch gewisse Schweizer Zeitungen hinzuweisen, und dabei immer wieder anmerken müssen, daß diese merkwürdige Neutralität nichts anderes ist als blinde Englandshörigkeit, die äußerlich mit dem Schutzmantelchen „freie Schweizer Demokratie“ getarnt wird. Neuerdings liegt wieder ein besonders krasser Fall solcher schweizerischer „Neutralität“-Ausehnung vor. Er entbehrt allerdings nicht einer gewissen Tragikomik.

Es ist selbstverständlich, daß man in Schweizer Zeitungen in diesen Tagen nicht etwa liebt: „Griechenlands Neutralität durch England verlegt“ oder „Englische Truppen besetzen griechische Inseln“ oder „Mit italienischer Rotweber gegenüber England im europäischen Südosten“, sondern — wie in der Basler „Nationalzeitung“ dieser Tage — „Der Widerstandswille der Griechen“, wobei natürlich nicht etwa ein griechischer Widerstand gegen die ihm aufzunehmene britische Garantie gemeint ist, auch nicht ein Widerstand gegen die englischen Offiziere und Secret-Service-Männer, die schon seit Monaten ihr Unwesen in Griechenland treiben, sondern Griechenlands Widerstandswille gegen Italien. Auch hier wieder bemächtigt sich die Basler „Nationalzeitung“ sehr nachdrücklich, jede, auch die kleinste Nuance zugunsten Griechenlands und damit zugunsten Englands hervorzuföhren, getarnt selbstverständlich mit dem Motto, daß es doch absolut verständlich sei, wenn Griechenland seine Freiheit mit der Waffe in der Hand bis zum äußersten verteidigt. Eine solche Ermunterung für Griechenland lassen wir allerdings in Schweizer Zeitungen nicht, als England sich immer aröheren ideellen und materiellen Einfluß in Griechenland zu verschaffen wußte. Nach schweizerischen demokratischen Begriffen ist die Freiheit eines Landes immer erst dann gefährdet, wenn von fremden Truppen in diesem Lande geschossen wird. Jegliche sonstige Unterböhlung zählt nicht, — oder zählt doch immer nur in dem Augenblick, in dem angebliche „Quislinge“ autoritärer Staaten die demokratischen Staaten zu unterböhlen trachten!

Diesmal ist allerdings der Einsatz der Basler „Nationalzeitung“ für einen anderen Staat etwas peinlich. Selbst das Basler Blatt kann nicht verschweigen, daß es sich bei Griechenland um einen autoritären Staat handelt, ein Land ohne demokratische Verfassung. Wäher hatte gerade dieses Basler Blatt alle Gegensätze, die diesem Arica zurunde liegen, auf die verhältnismäßig einfache Formel hier „autoritäre Staaten“, dort „freie Demokratien“ gebracht, wobei sie selbstverständlich trotz aller Neutralitätsbehauptungen mit ihrer lebhaftesten Sympathie für die Sache der Demokratie nie hinter dem Berg zurückblieb. Das geht nun bei Griechenland nicht mehr. Rühmsam wird deshalb eine Feldbrücke gebaut und das Wesen des autoritären Griechenland unter die Lupe genommen. Selbstverständlich muß man sich als schweizerische Eidgenossenschaft von den autoritären politischen Verhältnissen Griechenlands absehen. Andererseits aber will man ja Griechenland verteidigen, und so zwischen Baum und Borke gezwungen, schließt man ein elendes Kompromis, achtet Metaxas zu, erdabe durch das autoritäre Regiment „bessere Ueberwachungsmöglichkeiten für die nun langfristiger amende Bürokratie“ erhalten, im übrigen aber sei der Freiheitswille (!) im griechischen Volke doch so lebendig geblieben, daß die heutige Staatsführung nie in Versuchung käme, den Staatszwang nach totalitärem Muster auf die Spitze zu treiben und die Volksmassen des Rechtes auf privaten Waffensbesitz (als ob ein solcher privater Waffensbesitz das Hauptmerkzeichen der Demokratie sei!) zu berauben. In der unbürgerlichen, aber straff bürokratisch organisierten Staatenswelt des Balkans sei zweifellos ein halbautoritäres Regiment, wie es Metaxas errichtete, die relativ accigene Staatsform, um Freiheit und Ordnung zum Ausgleich zu bringen. . .

Es ist immerhin bemerkenswert, daß sich das antiautoritäre Schweizer Organ, das das

Wort Autorität hat wie die Pest, hier einmal zur Verteidigung eines gewissen autoritären Prinzips gezwungen sieht, wobei die „bürokratischen“ Verhältnisse des Balkans erhalten müssen, um diese Autorität zu rechtfertigen. Die Balkanstaaten werden der „National-Zeitung“ sehr dankbar für dieses Kompliment sein. Merkwürdig nur, daß das Waller Blatt seine Unterfuchung nicht weiterführt und nicht einmal psychologisch zu ergründen versucht, warum denn dieses Prinzip auch für andere Staaten gültig wurde, die nun schon seit Jahr und Tag erfolgreich autoritär geführt werden. Zweifellos wäre dann die Situation für das Blatt noch peinlicher geworden. Denn dem Schweizer Schreiber aus der ersten Seite des Blattes, dürfte unbekannt geblieben sein, was seine Kollegen auf der zweiten und dritten Seite des Blattes notgedrungen zur gleichen Stunde von sich geben mußten.

Die Schweiz hat dieser Tage eine Anzahl von Maßnahmen treffen müssen, die für das tägliche materielle Leben der Schweizer Eidgenossen recht einschneidend sind. Die an ein besonders gutes Leben gewöhnten Eidgenossen haben für sehr viele Nahrungsmittel- und Gebrauchsmittel Rationierungsmassnahmen treffen müssen, über die sich der freibleibende Schweizer Bürger nun sehr ungelassen äußert. Nicht etwa nur mit dem Munde und auf dem Papier, sondern auch mit der Tat! Diese Tat aber besteht in rücksichtslosem (selbstverständlich durch die Schweizerische Freiheit begründet!) Hamstern. Wohl in seinem Staat Europa dürfte in diesen Tagen so viel gehamstert werden wie in der Schweiz. Als zunächst die Fettversorgung rationiert wurde, hamsterte man andere Lebensmittel. Als auch für diese eine Sperre eingeführt wurde, hamsterte man Stoffe, Schuhwerk usw. Da das Hamstern derart um sich griff, sahen sich die Schweizer Behörden gezwungen, die Bezugssperre auszuheben und nun auch über Lebensmittel, Baumwollwaren, Schuhe, Seilen und Waschmittel aller Art usw. die Bezugssperre zu verhängen. Wohl gemerkt: Nach amtlicher Schweizer Darstellung verfügte man noch über all diese Dinge in ausreichendem Masse, aber angesichts der Hamstervelle mußte man rationieren. Es sind Fälle bekannt geworden, wonach einzelne Personen noch wenige Stunden vor der Woll- und Leinwandsperrung in Konfektionsgeschäften ein halbes Dutzend oder noch mehr Anzüge ohne Anprobe kauften. Die Erregung der Bevölkerung ist groß und sie wird als um so verständlicher hingestellt, als feststeht, daß die mit den Vorbereitungen der Einschränkungsmassnahmen befaßten Behörden nicht dicht gehalten haben. Darüber ist sogar schon eine Untersuchung im Gange. Schweizer Blätter meinen bereits, daß durch diese Vorgänge eine schwere Schädigung des Landes eingetreten sei. Schwere Massnahmen, z. B. Hausdurchsuchungen bei Hamstern, sind angeordnet worden, einige Ladeninhaber wurden schon wegen unbilligen Verhaltens durch Schließung ihrer Geschäfte bestraft.

Et der Tausend! Nicht das nicht sehr stark nach „autoritärem Regime“? Klagen ruft die Waller „National-Zeitung“ aus: „Wir müssen es offen heraus sagen: die innere Front ist gegenwärtig von der wirtschaftlichen Seite her gefährdet. Es muß Alarm geblasen werden. Die Regierung muß rücksichtslos (unter Frieden!) gegen Auswüchse des individuellen Egoismus vorgehen, — aber nach allen Seiten. Das ist eine entscheidende Bewährungsprobe der Demokratie, um die es jetzt geht. Sie muß (wieder unter Frieden!) befehlen werden.“ In der Tat bitter, bitter, liebwerter Eidgenossen! Auf der ersten Seite sangt ihr zum Preise eurer Demokratie ein Lied für das autoritäre Griechenland und lobtet die Schweizer Demokratie über alle Massen. Dieses Lied lang schon seltsam genug, war voller Diffonanzen und Widersprüche. Auf der zweiten und dritten Seite aber müht ihr den Bladderabaisch eben dieser von euch so hoch in den Himmel gehobenen Demokratie einzuflehen und fordert autoritäre Massnahmen, — um die Demokratie zu retten. Ihr rühmt euch so oft eurer Logik. Wo aber bleibt angesichts solcher unüberbrückbaren Widersprüche noch die Logik?

Hier wird wieder einmal an einem Beispiel schlagend bewiesen, daß eine ganze Theorie der Weltlichkeit nicht standhalten vermag und daß sich gegenwärtig in diesem kleinen eidgenössischen Staatswesen, das so gern von sich und seiner „Freiheit“ reden machen möchte, die Dinge hart im Hause stoßen. Sollte etwa der Einsatz für das halbautoritäre „balkanische“ Griechenland in diesem Fall doch nicht so sehr auf die konstante Englandhörigkeit zurückzuführen sein, sondern ein erstes Lieblingsein mit gewissen unbestreitbaren autoritären Vorzügen sein, die allerdings Griechenland nicht vor den Engländern retten konnten, vielleicht aber die demokratische Schweiz vor ihren demokratischen Hamstern?

Dr. J. B.

Selbstverständlich ohne Mundstück*)

ATIKAH 5A

*) Mit Recht legt ein Kenner Wert darauf, das edelsten Tabaken eigene Aroma in jeder Weise unbeeinträchtigt ausströmen zu können. Mit A 1 A 5 war von jeder Vorbild der mundstücker Cigarette.

Churchill kündigt Luftangriffe auf Rom an

Bestellte Kriegsflotte im Unterhaus / Der Premier verspricht Kriegverschärfung / Hore-Belisha will Italien angreifen

hw. Stockholm, 7. Nov. (Eig. Ber.)

Im Unterhaus herrscht, wie am Donnerstag in Stockholm eingetroffene Berichte über die letzte außenpolitische Debatte bezeugen, eine durchaus nicht so hoffnungsvolle Stimmung, wie sie London nach außen zur Schau zu tragen versucht, und die Kritik an der nach Ansicht der Abgeordneten ungenügend scharfen Kriegsführung gegen Italien ist recht bitter gewesen, jedenfalls schärfer als je seit Churchills Machtantritt. Als ein Labour-Abgeordneter die Frage stellte, warum Italien nicht allmählich während der letzten sechs bis acht Wochen bombardiert worden sei, habe Churchill Besserung für die Zukunft versprochen. (1) Aber auch kon-

servative Redner verlangten „schärfstes Vorgehen“. Der Konservative Sir Archibald Sinclair fragte, warum Rom unantastbar sei. Er regte sogar die Bombardierung von Rom an, da im Ausland der Eindruck herrsche, daß England Krieg nicht mit der nötigen Rücksichtslosigkeit führe.

Der Hauptstar der Debatte war aber offensichtlich Hore-Belisha, und der Redner befaßte, den er erhielt, kann als symptomatisch für die Stimmung unter den Parlamentariern gelten. Er meinte, wenn die jetzige Gelassenheit zur Offenstufung gegen Italien benutzt werde, so werde Italien fallen. Andernfalls bestehe die Gefahr, daß der englische Einfluß in Asien und

Afrika zerbröckle würde. Englische Diplomatie habe bereits nicht verstanden, die Türkei in den Krieg zu bringen. Hore-Belisha beschwerte sich auch über „Schonung“ Betains. Viele Abgeordnete waren, wie schwedische Berichte bezeugen, nach diesen Reden sogar gegenüber Churchill kritisch. Es könne leicht zum Ausbruch eines Unwetters kommen, wenn nicht Lord Lothian und Halifax das Volk davon überzeugen könnten, daß die Regierung „ernst mache“.

Uns scheint, als habe es sich hier um ein abgekartetes Spiel gehandelt, dessen Hintergründe leicht zu durchschauen sind. Churchill, dem seine eigene Stellung allmählich zu gefährlich dünkt, will sich durch seine Anhänger und bestellten Heer treiben lassen, um der persönlichen Verantwortung zu entgehen.

Churchill hat denn auch sofort die Folgen aus der bestellten Debatte gezogen. Vor allem lier er auch von der anhaltenden Beteiligung der italienischen Luftwaffe an den wieder äußerst wirksamen Aktionen gegen London berort in Rom anhängigen ließ. Diese Drohung folgte der jüngsten Drohung des Luftfahrtministers Sir Archibald Sinclair sowie der Unterhausdebatte, die in der kürzlich berartigte Aktionen verlangt wurden. Die jetzige Erklärung besagt, die englische Regierung behalte sich wegen der Beteiligung italienischer Luftstreitkräfte an den Angriffen auf England volle Handlungsfreiheit gegen Rom vor. Die Erklärung wurde im Unterhaus vom Unterstaatssekretär Butler abgegeben in Form einer Antwort auf eine schriftliche Anfrage.

Die deutschen Angriffe auf England sind auch in der Nacht zum Donnerstag und am Donnerstag selbst wieder außerordentlich wirksam gewesen. Die Alarme begannen drüben, wie schwedische Berichte bezeugen, immer früher und sie dauern immer länger. Fatalistisch richte sich England für die nächsten Monate auf eine Verschärfung dieses Zustandes von Dauer-Alarmen mit Refordlänge ein als unvermeidliche Folge der dunklen Jahreszeit.

Wie schwer die Schäden und auch die psychologischen Rückwirkungen in Mittel- und Nordwestenglands Industriegebieten sein müssen, geht daraus hervor, daß Churchill in aller Eile eine Hilfe des Königsgepaars zu den Mersey-Bezirken für nötig hielt, um hier die Stimmung der Bevölkerung aufzufrischen. Die Holberichte bezeugen, der König habe unterwegs vielfach Gelegenheit gehabt, die Schweißigkeit zu bewundern, mit der Bombenschäden auszubessert würden.

Von den Operationen des Donnerstags sahen die Engländer bisher lediglich, daß sie mit einem Angriff auf eine Stadt im Südosten einsetzten und sehr vielfältig gewesen seien. Auch hätten viele Luftkämpfe stattgefunden. Das englische Königsgepaar, das seine Trostreife durch das Mersey-Gebiet fortsetzte, hielt sich vier Stunden in Liverpool auf und geriet dreimal in Luftalarm.

Innenminister Morrison gab Donnerstag im Unterhaus bekannt, daß jetzt 600 000 Mann aus dem freiwilligen Pionierkorps in London eingesetzt worden seien. Außerdem habe die Armee viele geschulte Kräfte für Spezialarbeiten freigestellt. Wie bedeutend die Arbeit der Aufräumung sei, geht daraus hervor, daß allein in einem einzigen bombardierten Stadtbezirk 200 000 Bausteine gewonnen worden seien, von denen 60 000 für die Anlegung von Schutzräumen Verwendung gefunden hätten.

Wiener Technik feierte Jubiläum

Wien, 7. November. (Eig. Ber.)

Mit einem glanzvollen Festakt begann am Donnerstag die Wiener Technik, die einjährige Hochschulle der Art in ganz Europa, die Feiern ihres 125-jährigen Bestehens. Drei Reichsminister, Dr. Fuhr, Dr. Ina, Todt und Dr. Dörpmüller, waren gekommen, um die herzlichste Teilnahme des ganzen Reiches an Bläben und Gedenken der Wissenschaft in der Ostmark zu bekunden. Die Lehrerschaft der deutschen Hochschulen und auch zahlreiche ausländische Universitäten hatten Vertreter entsandt.

Der Rektor der jubelnden Hochschule, Professor Dr. Fritz Haas, zeichnete in großen Strichen den Aufstieg der deutschen Technik zu ihrer heutigen Bedeutung. Reichsminister Fuhr überbrachte die herzlichsten Wünsche der Reichsregierung und betonte in seiner Rede, wie stark sich die nationalsozialistische Bewegung aus ihrem eigenen Lebensauftrag heraus auf tiefste Verbundenheit mit den hohen Geistern der Vergangenheit. So wie in der Wissenschaft ein aktiver Geist sich entfalten und gestalten werde, so werde auch die Technik in der Zukunft nicht getrennt vom Leben, sondern als eine Form unserer neuen Lebensmöglichkeit zum höchsten Ausdruck der Idee des Deutschen Reiches werden.

Reichsminister Dr.-Ing. Todt übermittelte als Leiter des Hauptamtes Technik der NSDAP die Glückwünsche der NSDAP und der deutschen Ingenieure.

Rundfunk überträgt Eröffnung der Ausstellung „Deutsche Größe“. Der Österreichische Rundfunk überträgt am Freitag, 8. November, von 16 bis 16.40 Uhr aus München die Eröffnung der Ausstellung „Deutsche Größe“ mit einer Rede des Reichsleiters Alfred Rosenberg.

Deutsche Flieger über dem Atlantik

Ein 8000-Tonnen-Schiff versenkt, fünf weitere schwer getroffen

DNB Berlin, 7. November.

Das DNB gibt bekannt: Kampffliegerverbände schickten die Vergeltungsangriffe auf London bei Tage und besonders bei Nacht mit harten Kräften fort und belegten auch sonstige kriegswichtige Ziele erfolgreich mit Bomben. In den Dockanlagen und Lagerhäusern von Southampton und an anderen Stellen Südenglands brachen Brände aus. Erfolgreiche Radiangriffe richteten sich ferner auf Coventry, Birmingham und Liverpool. Hallen und Unterflur der Flugplätze von Great Driffield, Leeming und Rum wurden in Brand gesetzt. Halbatterien durch Maschinengewehrfeuer zum Schweigen gebracht.

An der Kanalflotte schossen Jagdflieger wiederum 9 britische Jäger ab. Fernkampfbatterien des Heeres bekämpften den Hafen von Dover sowie einige feindliche Schiffe südostwärts davon. Eines dieser Schiffe wurde so schwer getroffen, daß es diese Fahrt nicht fortsetzen konnte.

Im Atlantik, 500 Kilometer westlich von Irland, griffen deutsche Kampfflugzeuge einen Geleitzug an und trafen drei Frachter von je

6000 BRT so schwer, daß mit ihrem Verlust gerechnet werden muß. Südlich der Orkney wurde ein Handelsschiff von 8000 BRT mittschiffs getroffen und versenkt, ein zweites schwer beschädigt. Ein weiterer Frachter wurde an der britischen Ostküste mit Bomben belegt. Bei den Angriffen auf den Hafen Rintoch-Castle an der Westküste Schottlands erhielt ein großes Handelsschiff zwei schwere Treffer, Lagerhäuser wurden in Brand gesetzt.

Auch gestern wurden britische Häfen vermint. Rächtliche Bombenwürfe des Feindes trafen im Reichsgebiet in der Mehrzahl freies Gelände und verursachten nur Flurschäden. Nur in zwei Fällen griffen feindliche Flugzeuge Industrieanlagen an. Sie beschädigten dabei unerheblich ein Raffinerie und eine Lederampe. Bei weiteren Angriffen auf Wohnviertel sind mehrere Tote und Verletzte zu beklagen. In Westdeutschland erfolgte ein Angriff auf ein mit dem roten Kreuz kennlich gemachtes Krankenhaus. Die Verluste des Gegners betragen gestern insgesamt 9 Flugzeuge, drei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Laval: Wie waren im Schlepptau Englands

Eine aufsehenerregende französische Veröffentlichung

h. d. Widm, 7. November. (Eig. Ber.)

Die französische Presse veröffentlichte einige Kapitel aus dem soeben erscheinenden Buch „La Vertu“ („Die Tugend“). Diese Veröffentlichung ist um so bedeutsamer, als sie amtlichen Charakter trägt. Der Verfasser ist Ron-tigand, der Chef der Informationsabteilung im Vizepräsidium der Regierung. Das Manuskript stützt sich auf amtliche Aktennotizen, Reden und Erklärungen Petains und Laval's. Das vierte Kapitel befaßt sich mit der schwierigen Aktion Laval's, die dazu diente, nach dem Zusammenbruch auf legalem Wege ein neues Regime zu errichten, „um zu retten, was noch gerettet werden kann, und um aus dem Unheil noch irgendeinen Gewinn zu ziehen“.

Um das neue Regime auf legalem Wege durchzusetzen und „um eine Revolution der Gewalt zu vermeiden“, verlangte Laval das Unmöglichkeit, daß nämlich die parlamentarischen Parteien ihre Verbrennen selbst begriffen und das Todesurteil des Parlamentarismus selbst beschlössen. Dabei war Laval selbst als alter Parlamentarier in einer nicht sehr günstigen Position. In einer Vorversammlung der Abgeordneten mußte er zugeben: „Ich selbst gehöre dem Parlament seit 1914 an; aber da die parlamentarische Demokratie den Krieg ge-

gen den Nationalsozialismus und gegen den Faschismus entfesseln wollte und da sie diesen Krieg verloren hat, muß sie verschwinden. Ich sage und wiederhole: Ein Regime, das in Krieg und Niederlage geführt hat, ist ungesetzlich, um den Frieden zu schließen.“ Trotz der Schwere der Katastrophe war es vergeblich, von den alten Parlamentariern damals in Bordeaux und Vichy Einsicht zu erwarten. Wir waren immer im Schlepptau Englands“, stellte Laval in einer Abgeordnetensammlung fest. „Nichts war demütigender, als unsere Politiker nach London reisen zu sehen, um sich dort die Erlaubnis zu holen, französischer Minister zu werden. Wir schweigten in Verteidigungen gegenüber dem totalitären Regime und wir ließen hier und da Überdrehung und Streit überhand nehmen. Man veräumte in Frankreich nichts, um in den Krieg zu treten, und veräumte nichts, um ihn zu verlieren.“

Um den Parlamentariern die Zustimmung zur Neuordnung schmackhaft zu machen, wies Laval damals darauf hin, daß Frankreich nur das eine Ziel haben dürfe, Bedingungen zu schaffen, die den in dieser Lage befindlichen Friedensschluß gestatten könnten. Damals erklärte Laval: „Es gibt keinen anderen Weg für uns, als den der lobalen Zusammenarbeit mit Deutschland und Italien.“

Die Luftwaffe Italiens erfolgreich

Der Kalama-Fluß überschritten / Britischer Angriff in Ostafrika abgeschlagen

DNB Rom, 7. November.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Kalama-Fluß ist von unseren Divisionen überschritten worden.

Unsere Luftwaffe hat an den Operationen des Heeres durch W-Beschießungen und Bombardierungsaktionen feindlicher Zielungen längs der Fahrstraße Jannina-Kalabak, in der Zone von Florina und bei dem Presba-See teilgenommen. Unsere Luftverbände haben außerdem die Hafenanlagen von Volos und Patras, den Flughafen und den Bahnhof von La Nissa, militärische Ziele in Missolongi, Kalamos und Methana sowie den Bahnhof von Florina bombardiert, wo große Brände entstanden. Alle unsere Flugzeuge sind zu unseren Stützpunkten zurückgekehrt. Ein feindliches Flugzeug ist abgeschossen und ein weiteres nachsichtlich abgeschossen worden. Während eines feindlichen Anfluges auf den Flughafen von Salona ist ein feindliches Flugzeug brennend von unseren Jagdfliegern und ein weiteres von der Morineflot abgeschossen worden. Ein feindliches Flugzeug vom Typ Sunderland, das in Malta vor Anker lag, ist von unseren Jagdfliegern mit schüttem Resultat im Tiefstflug beschossen worden.

Im Ozean ist der Feind unsere Positionen bei Gallabat angegriffen. Er wurde von der Garnison zurückgeschlagen, wobei er starke Verluste erlitt, hat aber keine Angriffe nachträglich wiederholt. Die Aktion ist z. Zt. im Gange. Unsere Flugzeuge hat mit den Truppen durch wiederholte Angriffe, in deren Verlauf unsere Jagdflieger 6 feindliche Flug-

zeuge vom Typ D-17 abgeschossen, zusammen-gewirkt.

Griechischer Generalstab meldet Rückzug

Fortsetzung von Seite 1

im Hafen ankeren, haben Saloniki jetzt verlassen, so daß der Hafen geräumt erscheint.

Am Anstrage des bisherigen italienischen Gesandten in Athen blieben italienische Geschäftsträger in der griechischen Hauptstadt zurück, um die Organisation eines weiteren Abtransportes der noch in Griechenland befindlichen Italiener nach Jugoslawien zu übernehmen. Die jetzt mit dem ersten Zuge aus Griechenland eingetroffenen italienischen Flüchtlinge berichten von schweren Plünderungen und Zerstörungen italienischer Schulen, Einrichtungen und Konsulate durch die von der griechischen Polizei ausgehete Menge.

Das Kommando des griechischen Heeres befindet sich völlig in den Händen englischer Offiziere.

Ein Anschlag englischer Bomber auf die jugoslawische Stadt Monastir wird in der römischen Morgenpresse scharf geburndmarkt, da es sich ganz zweifellos darum gehandelt habe, die italienisch-jugoslawischen Beziehungen zu verärgern und Belgrad gegen Italien aufzubringen. Nach allen in italienischer Hand befindlichen Beweisen ergebe sich, daß die Bombardierung von britischen Blenheim-Bombern durchgeführt worden ist, während italienische Flieger auf das Feindliche zwischen der jugoslawischen Stadt Monastir und der griechischen Stadt Florina unterzochten, woch letztere durch die italienische Luftwaffe bombardiert wurde.

„Straßburger Gewaltige W...“

„In den Sch...“

„Schaffung ei...“

„Mit dieser...“



„enaste zusam...“

Grüngürtel

Zum Schluß...“

Gartenstadt

Es ist hier...“

„Straßburg wird über den Rhein hinüberwachsen“

Gewaltige Baupläne auf weite Sicht / Neuer Stadtteil im Osten / Organisches Wachstum nach allen Seiten
(Eigener Drahtbericht des „Hakenkreuzbanner“)

„Straßburg wird zu neuem Leben erwachen und seinen unerschöpflichen Kulturwerten neue hinzuzufügen. Gewaltige Baupläne barren der Stadt. Straßburg, das im Fied die Bezeichnung „die wunderliche Stadt“ führt, soll in Zukunft dieser Bezeichnung wieder Ehre machen.“ Diese Worte, die der Chef der Zivilverwaltung, Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner in der Großkundgebung am 20. Oktober prägte, bedeuten ein Programm. Und zwar ein Programm auf weite Sicht und von größter Tragweite. Ein Programm, das sich zusammensetzt aus tausend Einzelteilen, die zusammengekommen, und getragen von einem einheitlichen Gestaltungswillen, das Gesicht der deutschen Westküste in der Zukunft formen und bestimmen werden. Wir haben uns an den Stadtkommissar von Straßburg, Elliger, gewandt mit der Bitte, und einleuchtend zu sagen über die Pläne, die in den nächsten Monaten und Jahren für Straßburg die Verwirklichung ermöglichen. Er äußerte darüber folgendes:

rd. Straßburg, 7. November.

„In den 22 Jahren der französischen Herrschaft war das Gesicht Straßburgs nach Westen hin orientiert. Der Rhein war seit verschlossener Grenze, und das Gebiet zwischen dem Rhein und der Stadt war Festungsalack, ein Gebiet, das heute einen ausgesprochen unvortheilhaften und regellosen Eindruck bietet. Die künftige Entwicklung wird diese Tendenz in ihr Gegenteil verkehren. Wir werden der Stadt ein nach Osten zugewandtes Gesicht geben, die Stadt muß organisch nach dem Rhein zu wachsen, ja über den Rhein hinüberwachsen, was durch die Eingemeindung von Rehl, die zur gegebenen Zeit erfolgen soll, auch äußerlich zum Ausdruck kommt. Wir haben vor, so betonte Stadtkommissar Elliger, einen schönen, modernen Stadtteil in der Richtung auf den Rhein hin zu erbauen. Damit ist der Stadt ein historisch und organisch gerechtfertigtes Wachstum gesichert. Um das Münster herum die Altstadt, das mittelalterliche Straßburg mit seiner Fülle von geschichtlich wichtigen und künstlerisch wertvollen Bauten. Daran schließt sich vom Bismarckplatz ab das Straßburg des Zweiten Reiches mit seinen repräsentativen Großbauten und Wohnvierteln. Ostlich davon wird, nach dem Rhein zu, das Bauen des nationalsozialistischen Großdeutschlands beginnen, das Straßburg als Stadt an den Rhein bringt, so daß man in Zukunft wird sagen können: „Straßburg am Rhein“.

Schaffung eines Industrieviertels

Mit dieser Grundtendenz hängen natürlich eine ganze Reihe von Einzelprojekten aufs

duftreianlagen aufweist. Selbstverständlich, daß die Anlage von neuen Straßen, Autostraßen, und insbesondere Radfahrwegen nicht vergessen werden wird. Wenn einmal erst die Zeit es erlaubt, alle diese Probleme aufzugreifen und anzupacken, dann wird es ohne Zweifel in Straßburg ein großes Bauen und Werken geben. Ohne die ehrwürdige Tradition der alten deutschen Stadt anzutasten

und ihr vom Geist der Jahrhunderte geprägtes Gesicht zu verwischen oder zu stören, wird Neues in Fülle entstehen, ein neues Straßburg, dessen Entwicklung bestimmt ist von der Tatsache: der Rhein ist nicht Grenze, sondern Brücke, der oberrheinische Raum ist eine Einheit und Straßburg dazu bestimmt, sein Zentrum zu bilden.

Reichsleiter Bouhler besuchte Luxemburg, Elsaß und Lothringen. In Durchführung eines Führer-Auftrages besuchte der Chef der Kanzlei des Führers der NSDAP, Reichsleiter Bouhler, die Gebiete Luxemburg, Elsaß und Lothringen, um über die im Rahmen dieser Aufgabe sich ergebenden Fragen Besprechungen mit den zuständigen Gauleitern abzuhalten.

Noch kein endgültiges Ergebnis in USA

Bisher 25 694 000 Stimmen für Roosevelt, 21 427 000 für Willkie

DNB New York, 7. November

Die Auszählung der Ergebnisse der Präsidentschaftswahl ist immer noch im Gange. Nach der letzten Zwischenzählung erhielt Roosevelt 25 694 747 Stimmen und Willkie 21 427 832. Von insgesamt 127 245 Wahlbezirken stehen noch gegen 9000 aus.

„Praktisch nichts geändert“

hw. Stockholm, 7. Nov. (Gig. Ber.)

Schwedische Berichte aus London zur Wiederwahl Roosevelts bestätigen weitgehend die deutschen Anschauungen, daß sich praktisch nichts geändert habe. „Von englischen Standpunkt aus betrachtet war es gleichgültig, wer siegt“, laut eine Londoner Meldung des „Evening Standard“.

Die englische Propaganda und die Londoner Börse suchen natürlich jetzt die Roosevelt-Wahl als Sieg Englands hinzustellen. „Englands größter politischer Sieg seit Frankreichs Zusammenbruch“, so heißt es in London. Es dürfte zutreffen, daß in manchen englischen Kreisen von einem Blüte-Sieg eine stärkere Berücksichtigung der Isolierungstendenz befürchtet worden war. Man sei zeitweise bei den Berichten über Willkies steigende Chancen in London recht nervös gewesen. Jetzt aber reibe

man sich in Whitehall mit einem Riesenfeser der Erleichterung zufrieden die Hände, sagt „Dagens Nyheter“. Weshalb?

Jahes jurüchgetreten

Washington, 7. Nov. (Gig. Ber.)

Innenminister Ickes reichte dem Präsidenten Roosevelt Donnerstag seinen Rücktritt ein. In der Pressekonferenz erklärte er, daß er Roosevelts Rücktritt für eine Umbildung des Kabinetts geben wolle.

Japans Außenpolitik nicht berührt

DNB Tokio, 7. November

Nach Domei ist die erste Reaktion der hiesigen politischen Kreise auf Roosevelts Wiederwahl, daß Japans Außenpolitik unberührt sei. Man erwarte die Fortsetzung der bisherigen amerikanischen Politik des Wirtschaftsbündnisses gegenüber Japan und der verstärkten Hilfe für England. Daher würden die Handelsbeziehungen Japan — USA auch künftig schlecht und gespannt sein, was von Japan in Rechnung gesetzt werde, wie die Aufstellung des Jahresplans für die Zusammenarbeit der Wirtschaft Japans, Chinas und Mandchukuos und andere Maßnahmen zeigten.



Tangerzone gehört jetzt zu Spanisch-Marokko

Auf unserer Karte ist die bisherige internationale Tangerzone, die jetzt Spanisch-Marokko einverleibt wurde, besonders gekennzeichnet. Weibild-Globe (M)

Anwesenheit Stalins und Molotows statt, die an der Spitze der Regierungsmitglieder, der höchsten Vertreter der Generalität usw. erschienen waren. Zum ersten Male wurde die Novemberparade, die der Befehlshaber des Moskauer Militärbezirks, Armeegeneral Julenow, kommandierte, von Kommissar Timoschenko abgenommen, der die Parade mit einer kurzen Ansprache eröffnete, in der er

Gute Verdauung

ist mit der Grundfrage von Gesundheit und Wohlbefinden. Soll sie angeregt und gefördert, das Blut verbessert und damit zugleich die Nerven gestärkt werden, dann verdienen Sie das seit 10 Jahren bewährte Mineralwasser Heidekraut. Sie führen damit Ihrem Körper die besten Mineralien und Vitamine zu, die genau aufeinander abgestimmt, sehr bald Ihren wachsenden Einfluss erkennen lassen. 40 Tage-Packung RM 1,80, Doppel-Packung RM 3,20. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern (auch in Kapseln). Heidekraut

die während des letzten Jahres zu verzeichnen den Leistungen des Sowjetstaates auf den verschiedensten Gebieten hervorhob. Infolge der wies den Friedenspolitik der Sowjetregierung nehme die Sowjetunion nicht am gegenwärtigen Kriege teil, während ihr Gewicht in den internationalen Fragen jedoch ständig zunehme. Im Verfolg ihrer Interessen und der Sicherheit ihrer Grenzen habe die Sowjetunion im letzten Jahre ihre Grenzen an den Finnischen Meerbusen, an die Ostsee und an die Donau vorgeschoben. Die Rote Armee sei auch weiterhin dazu berufen, den Sowjetstaat zu schützen; sie sei immer bereit, diese ihre heilige Pflicht zu erfüllen.

Nach der Ansprache Timoschenkos begann die Parade, an der Verbände aller Truppengattungen in guter Haltung und Ausrüstung teilnahmen. Der Nachdruck war dabei auf die schweren und schwersten motorisierten Waffen gelegt.

Diplomaten und Presse bei Molotow

Donnerstagabend veranstaltete der sowjetische Regierungschef und Außenkommissar Molotow aus Anlaß des 23. Jahrestages der bolschewistischen Revolution im Repräsentationshaus des Außenkommissariats, wie alljährlich, einen Empfang für die Vertreter des Diplomatischen Korps und der Auslandspresse, an dem auch hervorragende Vertreter der sowjetrussischen Öffentlichkeit teilnahmen.

Rusgleich Tokio-Moskau schreitet fort

Tokio, 7. Nov. (Gig. Ber.)

Der Sowjetbotschafter in Tokio, Smetanin, veranstaltete anläßlich des russischen Nationalfeiertages einen Empfang, dem neben dem Diplomatischen Korps zahlreiche japanische Persönlichkeiten beiwohnten. Zum erstenmal wieder nahmen auch mehrere japanische Minister und Diplomaten an einer Veranstaltung der russischen Botschaft teil. Tokio-Richi-Richi stellt fest, daß der Empfang in der Sowjetbotschaft im Hinblick auf die russisch-japanischen Beziehungen große Bedeutung habe.

Flotte Mützen finden Sie - wie immer - bei Hut-Zeumer in der Breiten Straße H 1, 6-7

Carol heiratete Die Lupescu

o. sch. Bern, 7. Nov. (Gig. Ber.)

„Daily Mail“ läßt sich aus Lissabon berichten, der rumänische Erlkönig Carol habe bekanntgegeben, daß er sich vor einigen Jahren in London mit Frau Lupescu verheiratet habe. Es scheint sich dabei um eine Art Bergweilungschrift zu handeln, der die jüdische Freundin, die den rumänischen Staat aus materiell bestohlenen hat, retten soll; meldet doch „Daily Mail“, der Erlkönig setze alle Hebel in Bewegung, um die Auslieferung von Frau Lupescu an die rumänischen Behörden zu verhindern. Carol läßt sich mit seiner jüdischen Freundin in Madrid auf.

KRAFT VELVETA ist mehr als Käse, ist eine hochfeine Allgäuer Käsezubereitung, enthält zusätzlich Milchzucker, Albumine, Vitamine! Der erste der echte

engste zusammen. Hierher gehört die Vereinigung der Hafenfrage durch die Zusammenlegung des Straßburger und des Rebler Rheinbalens und die Schaffung eines Industrieviertels, das die Hauptindustrien unserer Stadt aufnehmen und der bisherigen Zersplitterung ein Ende machen wird. Ueberhaupt wird der Raum, auf dem und in den hinein unsere Stadt sich entwickeln wird, ein Großraum sein. Es war typisch für die Kommunalpolitik der letzten 20 Jahre, daß man zufah, wie die Hauptindustrie in die umliegenden, mit der Stadt zwar räumlich eng verbundenen, aber selbständigen Orte abwanderte. Ort wie Schiltigheim, Wischheim, Hönheim, Lingolsheim wurden so aus steuerlichen Gründen Industrieorte, die alle möglichen Betriebe von Straßburg abzogen und zugleich doch noch von Straßburg einen erheblichen Nutzen hatten, weil sie niemals daran dachten, selbst etwa höhere Schulen, Krankenhäuser oder eine eigene Energieversorgung zu schaffen. Zudem wurde Straßburg damit von einem Industriegebiet umschürt, der heute eine normale Ausdehnung der Stadt sehr erschwert. Hier wird gründlicher und gründlicher Wandel geschaffen werden müssen. Durch die Eingemeindung einer großen Reihe bisher selbständiger Gemeinden rings um Straßburg schaffen wir einen Großraum, der eine einheitliche und planmäßige Wirtschafts- und Kommunalpolitik gestattet.“

Grüingürtel rings um die Stadt

Zum Schluß wandte sich der Stadtkommissar einigen großen Zukunftsprojekten zu, die bereits in der nächsten Zeit festere Gestalt annehmen dürften. Die Innlandschutzarbeiten im Stadttheater sind der Öffentlichkeit bereits bekanntgegeben. Die Oberdeutsche Kulturtag in der zweiten Novemberhälfte werden die Wiedereröffnung des Theaters sehen, das eine große künstlerische Tradition würdig fortzuführen berufen ist. Ferner ist geplant, rings um das innere Straßburg einen großen Grüingürtel zu schaffen, der, ausgehend von der Orangerie, dem Juge des alten Festungswallums folgt. Breite Grüingürtel und Parkanlagen werden die gesunde Lage der Stadt verbessern, alte Rasenmatten und andere unschöne, halbverfallene Dinge aus der Vergangenheit werden im Rahmen dieser Arbeit beseitigt. Die Pläne für diesen Grüingürtel sind bereits in Auftrag gegeben. Außerdem werden die im Zuge der Verlegung des baulichen Schwerpunktes nach dem Rhein hin auftauchenden allgemeinen Verkehrsprobleme wohl auch eine völlige Verlegung des Bahnhofs erforderlich machen. Des weiteren braucht Straßburg Raum für Siedlungen.

Gartenstadt im Westen

Es ist hier in Verbindung mit der Neugestaltung des Großraumes Straßburg an die Erstellung einer schönen und gesunden Gartenstadt im Westen der Stadt gedacht, in einem Raum, der hoch und frei liegt und keine In-



Die Höhepunkte deutscher Geschichte anschaulich gemacht

Teilausschnitt eines großen Wandreliefs „Der deutsche Soldat“ auf der parteiamtlichen Reichsausstellung „Deutsche Größe“, die heute im neuen Bibliotheksbaus des Deutschen Museums in München eröffnet wird. Die Ausstellung gibt in einer großen geschichtlich-politischen Schau die Leistungen deutscher Menschen wieder und bringt größte deutsche Vergangenheit in einen lebendigen Zusammenhang mit unserer Zeit und mit dem Taten des Führers. Weibild (M)

Wachsame Neutralität Rußlands

Ansprache Kalinins am Revolutionsjahrestag / Staatsakt in Moskau

DNB Moskau, 7. November.

Am Mittwochabend fand im Moskauer Großen Theater anläßlich des 23. Jahrestages der Bolschewistischen Revolution wie alljährlich ein Staatsakt statt, in Anwesenheit Stalins, der Mitglieder der Sowjetregierung und der Marschälle der Sowjetunion.

Die Festansprache hielt der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Kalinin. Er behandelte in seiner Rede zunächst die wirtschaftlichen Leistungen der Sowjetunion während des letzten Jahres. Er hob unter anderem hervor, daß die gesamte Produktion der Sowjetunion (ohne die neu erworbenen Gebiete) während dieses Jahres um 11 Prozent die Erzeugung des Vorjahres übersteige, was 13 Milliarden Rubel ausmache. Insbesondere sei auf dem Gebiet der Metallgewinnung, der Kohlenförderung usw. ein erheblicher Zuwachs zu verzeichnen. Was die Landwirtschaft anange, so sei die Ernte im laufenden Jahr gut ausgefallen. Man rechne mit einem Bruttoertrag der Getreidernte von 7 Milliarden Pud (1 Pud sind 16 Rilo). Eingehend behandelte Kalinin dann die Auswirkungen der neuen Arbeitsgesetze sowie die Verordnungen über die Einberufung der Jugendlichen in die Gewerbe- und Fabrikschulen. Nachdem Kalinin die Leistungen der Sowjetarmee im finnischen Konflikt gewürdigt hatte, kam er auf die Angliederung der neuen

Sowjetrepubliken zu sprechen, wobei er erstmals erwähnte wurde, daß die Armeen der baltischen Republiken in die Rote Armee eingegliedert sind, sowie auf den Anschlag Bessarabiens, der ein historisches Unrecht wiedergutmacht habe.

Am Schluß seiner Ausführungen berührte Kalinin die Aufgaben der Sowjetunion angesichts der gegenwärtigen Weltlage. Die Sowjetunion, die am gegenwärtigen Kriege nicht beteiligt sei, beobachte strenge Neutralität. Freilich könne kein Land ganz von den Kriegereignissen unberührt bleiben, was insbesondere zum Beispiel für das Gebiet des Seehandels gelte. Daß die Sowjetunion vom Kriege verschont geblieben sei, sei bedingt durch ihre Erfolge, durch die Tatkraft ihrer Führung, die in wirtschaftlicher, militärischer und außenpolitischer Hinsicht in den Händen Stalins ruhe. Die internationale Lage gebe der Sowjetunion nicht das Recht, die Rolle eines gleichgültigen Beobachters zu spielen. Es sei vielmehr die Pflicht jedes Sowjetbürgers, nicht mit Worten, sondern mit Taten seine Aufgabe zu erfüllen. Diese Aufgabe bestehe in erster Linie in der Stärkung der wirtschaftlichen und militärischen Macht der Sowjetunion.

Große Truppenparade

Auf dem Roten Platz in Moskau fand Donnerstagsvormittag eine große Truppenparade in

Maria Stuarts Persönlichkeit

Zu dem Zarah-Leander-Film der Ufa „Das Herz der Königin“

Die beiden klassischen Abwärtinnen auf dem Königsboden, Maria Stuart und Elisabeth, geben immer wieder der Dichtung und neuerdings auch dem Film („Das Herz der Königin“) den Anreiz zu einer sinnfälligen Gegenüberstellung ihrer gegensätzlichen Naturen. Im allgemeinen erscheint Elisabeth als außerordentlich staatsmännliche Begabung, als eine Frau, die das Weib der Königin opfert, in deren Starre doch, mühsam zurückgedrängt, reizbares Weibertum pulsiert, während Maria in ihren Handlungen bei aller königlichen Würde, die sie wahr, mehr von ihrem Herzen, dem Impuls ihres weiblichen Gefühls, bestimmt wird. Diese Unterscheidung ist auch im historischen Sinne zutreffend. Doch kann sie leicht zu der Vorstellung führen, daß Maria nicht eben eine Frau von bedeutenden geistigen Fähigkeiten gewesen sei. Solche Ansicht wäre gewiß unrichtig. Es macht vielmehr den besondern Reiz ihrer Persönlichkeit aus, daß sie nicht nur die wunderschöne Königin des Minnedienstes, sondern auch eine hochgebildete, an der kulturellen Entwicklung ihres Landes tätig Anteilnehmende Frau von geistigem Schwarm und Charakter war.

Die Frau des Mittelalters war in eine romantische Sphäre gehoben. Um ihre Huld und Winne zu erwerben, zogen die Ritter auf Aben-

teuer aus. Doch das Idol, das sie darstellte, entsprach keineswegs ihrer wirklichen gesellschaftlichen Stellung. „Miser facit in ecclesia!“ (Das Weib schweigt in der Kirche!) Maria erlebte in Frankreich, wo sie aufwuchs, eine Wandlung dieses edernen Gesetzes. Die Renaissance befreite die Frau aus ihrer Unmündigkeit und Maria war von früher Jugend an mit großem Eifer befreit, sich der neuen Rechte würdig zu erweisen. Ihre erstaunlich leichte Auffassungsgabe ermöglichte es ihr schon in jungen Jahren, jene Unübersichtlichkeit der Bildung zu erwerben, die das Ideal der Renaissance war. Sie beherrschte mehrere Sprachen, konnte lateinisch schreiben und sprechen. Mit dreizehn Jahren verheiratete sie die Hofgesellschaft im Louvre mit einer im ciceronischen Latein verfassten Rede über die „Begabung des weiblichen Geschlechts für Wissenschaft und Kunst“. Durch Ronsard, den Dichter der französischen Renaissance, wurde sie in die Literatur der Zeit und in die Verskunst eingeweiht. Sie führte gewandt die Feder, schrieb Sonette, die ob ihrer Feinheit und feinen Empfindung die Anerkennung ihres Meisters und der gebildeten Hofwelt fanden. Brantôme berichtet: „Häufig war ich Zeuge, wie sie sich schnell in ihr Zimmer zurückzog und bald wieder herauskam, um uns zu zeigen, was sie geschrieben.“ Und er fügt hinzu, um den Schwarm ihres Wesens zu kennzeichnen: „Selbst ihre schottische Mutter sprache, die sich bei anderen so bäurisch, barbarisch, überfliegend und breit ausnimmt,

wirft in ihrem Munde lieblich und anmutig...“ Dieses empfindsame, allem Schönen zugewandte Geschöpf war nicht für eine rauhe Welt geschaffen. Als ihr Mann, Franz II. von Frankreich, in jugendlichem Alter starb, schrieb sie:

„Wenn ich nach dem Himmel sehe,
Mit mein Sehnen nach ihm sende,
Blicken mich aus einer Wolke
Seine lieben Augen an.
Und sein Bild erscheint mir wieder,
Seh' ich in das dunkle Wasser;
Und mir öffnet sich ein Grab.“

Als Witwe von neunzehn Jahren übernahm sie die Regierung in Schottland. Unter ungleich schwierigeren Verhältnissen, als Elisabeth bei ihrem Regierungsantritt in England vorfand, hatte sie sich als eine „Fremde“ zu behaupten. Der stolze Protestantismus stand gegen die Katholikin. Der stets zur Revolte neigende Adel bot ihr keine zuverlässige Stütze. Es bedrohte sie ihre mächtige Nachbarin Elisabeth. Ihre Herrschaft konnte nicht von langer Dauer sein, doch tapfer und charaktervoll kämpfte sie für ihre Sache. Selbst ihrem grimmigsten Widersacher, dem Reformator Knox, wußte sie mit schlagfertiger Rede zu begegnen und ihm Achtung vor der „Weiberherrschin“ abzugewinnen. Als eine Kulturträgerin trat sie selbstbewußt einem engherzigen, von der Ideewelt der Renaissance noch kaum berührten Puritanismus entgegen. Mit alanzenden Antihesen, mit nicht ermattender Energie verteidigte sie ihr Recht in ihrer neunzehn Jahre währenden Gefangenenschaft. Sie bewahrte, was ihr Oheim Franz von Guise ihr einst in früher Jugend gefaßt hatte: „Wenn die Weiber noch wie in alten Zeiten in den Kampf ziehen würden, glaube ich, daß du müde zu sterben wüßtest.“



Schauhaupt Ufa-Herbé (56) Scherl-Ma

als Lord Bothwell in dem von Prof. Carl Froelich inszenierten Ufa-Film „Das Herz der Königin“, in dem Zarah Leander die schottische Königin Maria Stuart spielt.

„Wenn Sie die feinsten Begabungen der Natur in sich vereinigen, so ist das ein Glück, das man nicht alle Tage findet.“

Die fünf Schredensteiner
Die von Parlog gezeichneten Streiche und Abenteuer der fünf Schredensteiner gehören zu den beliebtesten Serien der Bilder ohne Worte, mit denen seit Jahren die illustrierten Zeitungen so erfolgreich sind. Was das an lustigen Anecdotes und drastischen Einfällen abgeben wird, ist so erheitend, daß man das Buch immer wieder gern zur Hand nimmt. (Deutscher Verlag, Berlin.)

Wenn Ihr Haar zu schnell fettig wird, dann beruhet das auf Überreizung der in der Kopfhaut befindlichen Talgdrüsen. Abhilfe schafft regelmäßige Pflege des Kopfes mit milden Mitteln, die kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurücklassen, also mit SCHWARZKOPF SCHAUMPON.



Er auf, Rabenau! Zieh Er sich an und komm Er in den Garten hinunter! Rabenau trat aus dem Fenster. Brandgeruch war zu spüren. Ueber vertöhlten Dächern und zertrümmerten Mauern stand schon ein heller Schrein.

Als der Leutnant den mit Balken, Brettern, Schutt und Mörtel besetzten Garten betrat, kam ihm der General schon entgegen, zog ihn an einem Knopf seines Waffenrocks zu sich heran und sagte: „Rabenau, leht muß ich Ihm die Rechnung präsentieren. Ich fürchte, sie ist teuer. Aber Er muß zum Doun.“ Er beschrieb mit dem Arm einen Bogen über den Garten: „So sieht es nämlich auch draußen in den Werken aus. Zwölftausend Bomben hat Olmüg diese Nacht auszubalen gebabt. Auch am Reindstor laßt jetzt eine Beschle, breitt wie eine Kompaniefront. Sag Er dem Doun, daß, wenn er nicht bald die Entschlußschlacht schlägt, Olmüg der Teufel geht. Acht Tage kann ich noch halten.“ Der General winkerte mit den kleinen, währigen Augen. „Unter uns gesagt, noch vierzehn. Aber sag Er ihm acht! Ich kenn doch den Doun.“

Rabenau lachte. „Also nehm Er sich drei Reiter! Bräg Er einem jeden die Meldung ein! Einer wird schon durchkommen. Laß Er sich das kleine Tor an der Wasserfront öffnen. Fahr Er zum Tor hinaus wie der Teufel aus der Schachtel. Aber geb Er acht! Zwanzig Schritt vor dem Glacis ist ein feindlicher Graben. Dahinter Batterien. Dann kommt ein toter Flußarm und dahinter die March. Halt Er sich links. Den rechten Teil des Vorfeldes habe ich schon unter Wasser setzen lassen. Die Furt über die March ist rechts an der verbrannten Brücke. Hat Er die Furt hinter sich, dann ist Er wohl durch. Frühstücken darf Er schon noch... Also komm Er mir gesund wieder und reit Er mit Gott!“ Er gab dem Leutnant die Hand: „Und der Salat ist auch hin!“ Er deutete mißbilligend auf ein halb unter Schutt begrabenes Beet.

(Fortsetzung folgt.)

Tizia Lou / Von Bruno Wolfgang

Sie war noch schöner als ihr Name. Ich sah sie vor dem Kriege in einem kleinen württembergischen Städtchen, wo sie als lebendes Kunstwerk auftrat. Sie erhob zuerst einige Wenige von den Anwesenden, dann befiel sie einen mit rotem Samt bedeckten Wirtshaustisch, ließ einen märchenhaft schönen Mantel fallen und enthüllte einen Körper von tadellosem Bau, der von Barockentwurf über und über mit Tätowierungen bedeckt war.

Dieser Umstand brachte sie auch um die Liebe ihres Gatten, dessen beleidigter Kunstsinns sich täglich in schäneren Vorwürfen und selbst in Beschimpfungen Luft machte. Er fühlte sich betrogen, weil er nicht mehr über eine Gemäldegalerie, sondern über eine Korallen- und Edelsteinveräußerung verfügte. Sie blieb auch nicht mehr Tizia Lou, sondern Josefina Wühl. Alles war dahin. Ich drückte ihr bedauernd die Hand und schied von ihr verabschiedet um die Erkenntnis: Stark ist die Kunst, doch härter die Natur.

Der Herr von Marschall war des Abends immer seltener in seiner Wohnung. Meist brachte er die Nächte oben auf dem Rathaus-turm. Als die Türmerstube dann gleichsam nur mehr auf einem Weine stand, weil eine Bombe den halben Turm unter ihr weggerissen hatte, war der Feldzeugmeister nachts meist draußen bei den hinter der Brücke am Theresienpark in Vereinschaft lebenden Truppen.

Wieder waren die Marschallin und der Leutnant allein. Der Lieblingsplatz des Feldzeugmeisters, der schwarze Ledstuhl im Erker, war leer. Draußen prasselte und rollte der Donner. Es war das erste Gewitter dieses Jahres. Alle Augenblicke kammten die Schellen der schmalen Erkerfenster auf, gegen die der wolkenbruchartige Regen kaskierte. Als das Unwetter sich verzog, mückte sich Selbstfeuer in das letzte Grollen des Donners. Erst waren es nur einzelne Schüsse, dann tobte die Hölle über den Dächern. Immer wieder glühten die Fenster. Von hergendem Einschlag oder von den feurigen Bahnen der Bomben, die wie fallende Sterne über den nachtschwarzen Himmel fuhren.

Unruhig horchte der Leutnant von Rabenau auf das höllische Orchester. Der Feind wollte Olmüg wohl stürmisch schießen. Ohne Unterlaß klirrten und zitterten jetzt die Scheiben. Ueber den Dächern sanghe und lautete es wie von tausend Katzen. Brände schwellten wie Fackeln. Der polternde Einsturz von Mauern war zu hören. Doch die Marschallin ließ sich nicht stören. Immer wieder mahnte sie: „Der Herr Leutnant ist am Zug.“ Es war fast Mitternacht, als sie ihren rechten Fuß auf nächtliche Feld setzte: „Schach matt! Das kommt davon, wenn man, hat vernünftig zu spielen, auf das Gewumper hört.“ An Kalblüchtigkeit war sie ihrem Feldzeugmeister ebenbürtig.

In seinem Zimmer horchte Rabenau noch lange auf das Donnern und Loren. Es schien ihm, als wäre das Feuer der eigenen Batterien schwächer geworden. Es wurde plöz, aber er einschleif. Er glaubte keine Stunde geschlafen zu haben, als ihn ein Klopfen weckte. Er erkannte die Stimme des Festungscommandanten: „Steh sollen als Schach zu spielen!“

Advertisement for Hauptmann Ladurner, Ein neuer Luis Trenker-Roman, Die Post.

Der Kerzelmacher von St. Stephan

VON ALFONS VON CZIBULKA

Rabenau war über diese Schachpartien nicht böse. Denn erstens spielte die Feldzeugmeisterin wirklich vorzüglich, fast so gut, wie sie konnte. Und was hätte er zweitens in dieser verdamnten Festung auch tun sollen? Auf die

(Nachdruck verboten)

Wo sind die Glühwürmchen?

Ein schmerzhafter Zusammenstoß von Ellenbogen und Wangengegend, ein beiderseits gemurmertes „Verzeihung“ (wer soll nun eigentlich verzeihen?), und wieder einmal wäre eine unsanfte nächtliche Begegnung überstanden. Da, wo sind denn die viele Tausende von Leuchtadern hingekommen, die im letzten Winter alle Mäntel schmückten? Die einzige Leuchtadern, die ich seit langem sah, steckte oben auf dem Deckchen eines Pinschers, der allerdings so klein war, daß ich ihn um ein Haar totgetreten hätte. Vermutlich haben all die anderen leuchtenden Knöpfe, Blumen, Hunde ihr Dasein als Kinderpielzeug beendet. Was nun? Das beste Warnsignal ist in Stockdunkler Nacht immer noch die brennende Zigarette; billiger ist es, zu pfeifen, aber bei Nebel nicht ratsam, denn eine Halsentzündung kann noch unangenehmer sein als ein blauer Nies oder eine Weale. Singen ist aus dem gleichen Grunde gefährlich, außerdem auch anstrengender. Wie Sie sehen, verehrter Leser, zerbreche ich mir wieder einmal zu Ihrem Wohle den Kopf, auf daß mir ein patentfähiges Mittel gegen Verdunklungszusammenstöße einfallt. Aber es fällt nicht. Rechtsgehen — für viele Mannener ein unbekannter Begriff. Frauen mit Stöckelschuhen können hant aufstehen, aber versuche das mal einer mit Gummihohlen. Rauspern kann man sich auch nicht dauernd, sonst hat man nach zehn Minuten ein Reibeisen im Hals. Reulich habe ich mich geräuspert, aber erst nach einem Zusammenstoß, der übrigens recht mäßig war; da sagte jemand aus dem Dunkel: „Was denken Sie von mir? Geben Sie sich nur eine Mühe, ich erwarte hier meinen Drückbaum!“

Wenn Sie demnächst des Abends einem Dunkelmann begegnen, der abdauernd die eisenschlagene Spitze seines Obenwaldwanderstockes auf den Boden klirren läßt — das ist Theobald.

Kleine Stadttechnik

„Meisterabend froher Unterhaltung“ mit Karita Gründgens. Wir weisen darauf hin, daß es sich bei dieser Veranstaltung um eine Auhert-Ringveranstaltung handelt, jedoch das Programm in gleichem Umfang im Veranstaltungsring Mitte März zur Durchführung kommt. Genauer Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben. In diesem Zusammenhang machen wir darauf aufmerksam, daß noch Anmeldungen für den Veranstaltungsring entgegengenommen werden. Auskunft erteilen die NSV-Verkaufsstellen.

Das Amt für Kriegsofoper tagt. Am Sonntagvormittag führt das Amt für Kriegsofoper im Saale der Pädagogischen Hochschule eine Kreisarbeits-tagung für sämtliche Mitarbeiter der NSADB durch. Am gleichen Tage findet anläßlich dieser Verammlung ein bunter Nachmittag im Rosenarten unter Mitwirkung bekannter Künstler statt.

Tennisplatz — grün umrandet. „Mannheim soll schöner werden!“ — das ist die Parole, die auch während des Krieges in die Praxis umgesetzt wird. So ist man da und dort eifrig am Werk, das Gesicht der Stadt lebendig zu gestalten und zu schmücken, um so die steinernen und starren Züge aufzulockern. Im Bereich des Verschönerungswerkes, das die Stadtverwaltung begonnen hat, wird in diesen Tagen auch am Tennisplatz wacker gearbeitet, um dem östlich gelegenen Geländestreifen ein anderes Aussehen zu geben. Der Kies und das hier wuchernde Unkraut und Wildgras verschwindet, und durch Ausschütten von Gartenerde wird hier eine Grünanlage geschaffen werden, die jeden Mannheimer erfreuen wird. Hierstränder und Blumenpflanzung werden die Anlage vervollständigen, die in großem Bogen vom südlichen bis zum nördlichen Gehweg reichen wird. Der Länge nach wird sie durch einen Fußgängerweg in einen größeren und in einen kleineren Teil getrennt; auch Ruhebänke sind vorgesehen.

Wir gratulieren!

Das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse erhielt Hft. Walter Reiner, Redarau, Rheingoldstraße 60.

Seinen 80. Geburtstag feiert heute Herr Jean Wagner, Pflügergrundstraße 35.

Ihren 80. Geburtstag feiert heute Frau Maria Ewald Ww., geb. Mühl, Richard-Wagner-Strasse 46.



Kraßmann Schorr überreichte in einer Mannheimer Bäckerei das Leistungsabzeichen für vorbildliche Kleinbetriebe. Aufn. Foto Schmidt

Aus einer Tageskinderkrippe der NSV

Der Quell eines gesunden Volktes ist das gesunde Kind

Tubiklären werden zu jeder Zeit geleert, die einen laut, die anderen still und unauffällig. Ein solches stilles Tubiklären wollen wir heute einmal herausgreifen. Wir halten es für unsere Pflicht, dabei etwas über die NSV-Kinderkrippe zu sagen und haben eine dieser Krippen besucht, die in diesen Tagen auf ein fünfjähriges Bestehen zurückzusehen kann. Es ist dies die NSV-Kinderkrippe in der Leopoldstraße 6. Vor fünf Jahren, am 1. November 1935, wurde diese Kinderkrippe von der NSV endgültig übernommen. Bis dahin stand sie unter der Obhut der NS-Frauenenschaft. Schwester Magda Wader, mit der wir uns unterhielten, war damals schon Leiterin der Krippe und ebenso lange ist Schwester Willi die treusorgende Behalterin der Kleinen und Kleinsten. Im ganzen leben der Krippe drei Schwestern und fünf Helferinnen zur Verfügung; sie versorgen 31 Kinder, die zur Zeit täglich da sind, im Alter von sechs Wochen bis zu zweieinhalb Jahren. Die Kinder sind alle von berufstätigen Müttern, die tagüber in Arbeit stehen und die so von der Sorge um die Pflege ihrer Kinder während der Arbeitszeit befreit sind. Denn hier werden ihre Lieblinge mit aller Liebe und Sorgfalt in jeder Hinsicht „bemuttert“. Schon in der frühe um 7 Uhr werden die Kinder zur Krippe gebracht, und hier werden sie sofort gebadet. Anschließend werden die Kleinen zur Ruhe gelegt, nachdem sie vorher mit einem guten Frühstück versorgt worden sind. Nun heißt es schlafen bis zur Mittagesszeit. Das Mittagessen, das in eigener Küche unter Aufsicht einer Schwester zubereitet wird, besteht aus Ge-

müsen, Kartoffeln und dergl. Die Kleinsten müssen hierbei von den Schwestern bzw. von den Helferinnen gefüttert werden. Die größeren Kinder sitzen an kleinen Tischen und hauen kräftig ein. Nach beendeter Mahlzeit müssen die Kleinen wiederum ruhen, und nach dem Aufwachen wird die Zeit bis zur Abholung durch den Vater oder die Mutter gegen 17.30 Uhr mit Spielen ausgefüllt.

Wir konnten uns überzeugen, mit welcher Liebe und Aufmerksamkeit die Kinder behandelt werden. Außer der geschickten Tagesarbeit gibt es aber noch allerhand für unsere Schwestern zu tun. z. B. werden die Säuglinge für die Zeit, während der sie in der Krippe sind, mit Wäsche aus eigenen Mitteln versorgt und die schmutzige Wäsche auch gleich gewaschen, so daß die Mütter, wenn sie abends müde von der Arbeit nach Hause kommen, nicht gleich an das Waschen gehen müssen, sondern sich ausruhen und ihrem Kinde widmen können.

Zum Schluß möchten wir aber den Müttern, die ihre Kinder der NSV-Kinderkrippe anvertraut haben, zurufen: Frauen und Mütter, ihr könnt beruhigt und unbeforgt eurer Arbeit nachgehen, denn eure Lieblinge sind in sicherer Obhut und für das leibliche und seelische Wohl ist bestens gesorgt. Schwester Magda und ihren treuen Helferinnen aber sagen wir an dieser Stelle herzlichsten Dank für die Mühe und Arbeit, die tagaus, tagein mit aller Liebe und Hingabe von allen verrichtet wird. Wir wünschen der Kinderkrippe auch weiterhin alles Gute.



Ein Blick in die NSV-Tageskinderkrippe

Aufn. Foto Schmidt

Erhöhung der Fetttration für Jugendliche

Was die Lebensmittelkarten in der neuen Zuteilungsperiode bringen

In diesen Tagen werden die neuen Lebensmittelkarten für die am 18. November beginnende 17. Zuteilungsperiode verteilt. Von besonderer Bedeutung ist die Erhöhung der Fetttration für Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren. Sie wird um 125 Gramm je Zuteilungsperiode heraufgesetzt. Mit Rücksicht auf die Versorgungslage mit Butter erhalten diese Jugendlichen zunächst 125 Gramm mehr Margarine. Es bleibt vorbehalten, die Mehrzuteilung später in Butter zu geben. Die Neuregelung hat die Einführung einer besonderen Reichsfettkarte für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren erforderlich gemacht.

Alle Versorgungsberechtigten erhalten in der neuen Zuteilungsperiode auf die Reichsfettkarte wieder eine Sonderzuteilung von 125 Gramm Kunstbutter. Die von vornherein nur für die Sommermonate vorgesehene kartentfreie Abgabe von Quarg fällt jetzt wieder weg. Da die wahlweise Abgabe von Käse oder Quarg aber vielfach zu Unzulänglichkeiten geführt hat, wird Käse nur auf drei Abschnitte zu je

62,5 Gram abgegeben, während der 4. Wochenabschnitt zum Besuge von 125 Gramm Quarg vorgesehen ist. Im Rahmen der Bestände beim Handel können die Verbraucher jedoch auch an Stelle von Käse die doppelte Menge Quarg beziehen. Die Bestellscheine für Käse und Quarg können auch bei verschiedenen Verteilern abgegeben werden.

Auf der Nährmittelfarte wird die Möglichkeit, Kondensmilch zu beziehen, nach Abgabe der Bestände aufrechterhalten. Die Teigwarenration bleibt ebenfalls unverändert. Dagegen werden von jetzt ab wieder 100 Gramm Nährmittel aus Kartoffelfärke (Sago, Kartoffelmehl, Suppenpulver und ähnliche Erzeugnisse) abgegeben. Die Ration an Nährmitteln auf Getreidegrundlage wird dementsprechend wieder auf 500 Gramm festgesetzt. Unverändert bleibt die Möglichkeit, an Stelle von Kaffee-Erfrischmitteln im Werte von 125 Gramm Bohnenkaffee zu beziehen. Die wahlweise zu beziehende Menge an Bohnenkaffee beträgt einbeidlich 60 Gramm. Die Nährmittelfarte enthält gleichzeitig wieder einen Bestellabschnitt für Bohnenkaffee für die 18. Zuteilungsperiode, der in der Zeit vom 17. bis 23. November bei den Verteilern abzugeben ist.

In der 18. Zuteilungsperiode werden die Verbraucher auch eine Sonderzuteilung von 250 Gramm Hülsenfrüchten erhalten. Auch hierfür enthält die Nährmittelfarte einen Bestellabschnitt, der in der Zeit vom 18. bis 23. Nov. von den Verteilern abzutrennen ist.

Kunstaussstellung des Nachrichten-Stammes der NS

Die Führung des Mannheimer Nachrichten-Stammes sagte vor kurzem den Entschluß, eine Kunstaussstellung zu veranstalten. Diese Ausstellung hat zunächst den Zweck, künstlerisch begabten Jungen der Einheit Gelegenheit zu geben, mit ihrem Können an die Öffentlichkeit zu treten. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Zeichnungen, wovon viele geeignet sind, das Herz eines Kunstliebenden zu erfreuen. Selbstverständlich sind, wenn auch nur in geringerem Maße, auch Schnitzereien, künstliche Vasen- und Metallarbeiten vertreten. Diese Ausstellung soll dabei noch ein Muster für die Kulturarbeit der NS auf künstlerischem Gebiet darstellen.

Die Ausstellung findet am Sonntag, 10. November, im Heim des Nachrichten-Stammes in F 6, 16, statt und ist vom 10. 30. an geöffnet. Alle sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.



2. KRIEGSWINTERHILFSWERK 1940/41

Deutsches Volksbildungswerk

Veranstaltungen im Monat November

1. Dichterlesung am 11. Nov., 19.30 Uhr, in der Harmonie: Es liest aus eigenen Werken Georg Schmüde.

2. Dichterlesung am 25. Nov., 19.30 Uhr, in der Harmonie: Es liest aus eigenen Werken Böttes von Münchhausen.

Am 17. Nov., 19 Uhr, in der Harmonie: Vortrag von Hiescher, Thema: „Sonne über Italien“.

Am 29. Nov., 19.30 Uhr, in der Harmonie: Vortrag von Konteradmiral Gadow. Thema liegt noch nicht fest.

Karten zu sämtlichen Veranstaltungen in den Vorverkaufsstellen: Pantenhof P 6, Waldhofstraße 8, Völkische Buchhandlung, Zigarrenkiosk Scheicher am Lattorf.

Herbstwanderung des Obenwaldklubs

Von Schriesheim nach Weinheim durch die Wälder

Rund 300 Wandersleute erlitten in der Morgenfrühe des 3. November, dem Aufe des Obenwaldklubs folgend, die Höhen um Schriesheim und Weinheim. Auf selten begangenen Wegen durch das Weiße Tal zur Ufenbacher Höhe offenbarte sich die herrliche Pracht des Waldes in immer neuen Bildern. Rot und Braun fanden die Wälder, überhaucht von einer violetten Spur der schon blattlos gewordenen Buchen und betupft von dem Gold der Birken auf dem dunkelgrünen Grund des Nadelholzes. Im fahlen Licht des Nachmittags hüllten sich die Konturen der Höhenzüge in graue Schlier, die Gipfel der heimatischen Berge trugen bleisarbene Tarnkappen und das Blaugrau der niedrig ziehenden Wolken zeichnete das Bild des Vergehens der herbstlichen Natur. Die drei Weiler-Dörfer, Rippen-, Ritten- und Ritschweiler, gleichgeordnet zu schauender Raft und zu des Leibes Übung, hielten die Wanderer unter gastlichem Dach, und der Marsch nach Weinheim auf ausvertrauten und liebgeordneten Wegen unter Führung der Herren Engel, Hodenberger und A. Holz löste dankbare Bestrebung über einen besonders schönen Wandertag aus.

Ludwigshafen

Ludwigshafen soll schöner werden

Die Gefolgschaft der Stadtverwaltung Ludwigshafen fand sich zu einem festlichen Betriebsappell zusammen, bei dem Beigeordneter Sattor mittelste, daß Oberbürgermeister Dr. Stolck durch den Gauleiter wegen dringender Arbeiten bis auf weiteres von der Wehrmacht zurückberufen wurde. Im Anschluß daran machte der Oberbürgermeister Ausführungen über die großzügigen baulichen Planungen der Stadt Ludwigshafen, die bedeutsame Erweiterungen des Wohnungsbaues, den Bau eines großen Hotels, eines neuen Rathauses, umfangreiche Grünanlagen usw. vorsehen. Zweck und Ziel dieser Ausgestaltung ist es, Ludwigshafen nicht nur größer, sondern vor allem auch schöner zu machen.

Dollbehr-Ausstellung eröffnet

Professor Dr. Dollbehr, der bekannte Kriegsmaler, hat mit einer hochinteressanten Gemäldeausstellung über den Feldzug in Polen, die Kämpfe am Westwall und in Frankreich sowie vom Krieg gegen England in Ludwigshafen seinen Einzug gehalten. Diese einzigartige Gemäldeausstellung, die zahlreiche Werke Prof. Dollbehrs umfasst, ist am Donnerstag nachmittag in Anwesenheit des Raters im NS-Feierabendhaus eröffnet worden. Die Ausstellung selbst begegnet, wie sich gleich nach ihrer Eröffnung zeigte, großem Interesse.

WICHTIG FÜR DIE VERDUNKELUNG!

Für den 7. November

Table with 2 columns: Event and Time. Rows include Sonnenaufgang (8.33 Uhr), Sonnenuntergang (17.44 Uhr), Mondaufgang (14.31 Uhr), and Monduntergang (00.14 Uhr).

Allerlei Sünden vor dem Einzelrichter

Späte Sühne

Im Jahre 1930 stahl ein Arbeiter aus Speyer in Mannheim ein Fahrrad. Als er deswegen verhaftet werden sollte, entwich er nach Frankreich und erlor sich Weg für die Dauer von neun Jahren zu seiner Wahlheimat. Als der Krieg kam, wurde er als deutscher Staatsangehöriger interniert und mußte nach erfolgtem Waffenstillstand wieder freigelassen werden. Diese Freilassung war für ihn kein reines Vergnügen, weil er ja dadurch in die Hände der deutschen Behörden kam. Und die Geschichte war noch nicht vorbei! Die schmerzhaften Leistungen dafür waren achtern drei Monate Gefängnis, abzüglich drei Wochen Untersuchungshaft. Es wurde ihm dabei zugute gehalten, daß er sich bei Vernehmung des Diebstahls in keiner röstigen Lage befand. Er war damals per Rad nach Mannheim gekommen, arbeitslos, mit schlechten Stiefeln an den Füßen und ohne Geld — und ausgerechnet ihm wurde das Fahrrad geklaut, die einzige Habe. In seiner Verzweiflung nahm er ein anderes Rad weg und fuhr damit nach Hause. Diese Art der ausgleichenden Gerechtigkeit ist natürlich nicht statthaft. Deshalb mußte Strafe sein.

Der möblierte Herr

Wer in Mannheim oder Umgebung ein Zimmer zu vermieten hat, der achte darauf, daß sich der Möblierte Josef Huber aus Freimann nicht als möblierter Herr einmietet; denn das kann nicht gut ausgehen. Seine Ansprüche sind unermesslich groß, in Schritten läßt er sich so leicht nicht übertreffen, nur angemessene Gegenansprüche läßt er nicht zu. Gegen das Zahlen der Miete hat er eine entschiedene Aversion. Deshalb spielt der Preis bei ihm auch keine Rolle, weil es ihm einerlei ist, ob er große oder kleine Summen schuldig bleibt. Geht es dann

hart auf hart, dann holt er in der Regel zum Gegenstoß aus, das heißt, dann hat er Schaden-ersatzansprüche zu stellen, oder aber, er faugt sich Prämienansprüche aus den Fingern von Versicherungen, die seine Quartiersleute nie mit ihm abgeschlossen haben. Er ist tatsächlich Versicherungsüberreiter, aber nur im Nebenamt; seit bald zwei Jahren hat er sich bei seiner Firma überhand nicht mehr sehen lassen. Und daran dürfte sein Sollsaldo schuld sein. Huber macht sich keine Sorgen, wie andere Leute zu ihrem Geld kommen; er läßt sich auch in aller Form auf ein Vergleichsverfahren ein, obwohl er weiß, daß er die diesbezüglichen Verpflichtungen nie erfüllen kann. Wo ihm doch eine geregelte Arbeit so peinlich ist. Den Einmietet-schwindel hat er sich zur Spezialität erkoren, aber einer derartigen Hochpreisterei geht er auch nicht aus dem Wege, und für eine Unter-schlagung ist er gleichfalls gut.

Als Rückfälliger wurde er wegen einer Serie von Betrugsfällen der erwähnten Art und wegen Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von ein Jahr sechs Monate Gefängnis bestraft. Vorläufig braucht er sich also wegen eines neuen Himmels nicht zu bemühen.

Die günstige Gelegenheit

Eine junge Frau, die es gar nicht nötig hatte, oblag mit Ausdauer dem Barenhausdiebstahl. Mit einer noch jüngeren Bekehrten, die sich demnach wegen der gleichen Sache vor dem Jugendgericht zu verantworten haben wird, ging sie ziemlich regelmäßig in die Stadt, um „halt als emol zu aude“. In kurzer Zeit hatten die beiden ein ganz ansehnliches Lager „zusammengedreht“. Schäden für die Betroffenen entstanden so gut wie nicht, weil das Diebstahl bis auf einen kleinen Rest zurückgebracht werden konnte. Trotzdem gab es neun Monate Gefängnis.

Aus den Mannheimer Vocorten

Allelei aus Feudenheim

In der Reihe der Werbeveranstaltungen für die Kleintierzucht haben auch die Feudenheimer Jücker eine Ausstellung im „Bädischen Hof“ durchgeführt, in der über 200 Tiere gezeigt wurden. Der eigentliche Zweck dieser Werbeschau wurde nicht ganz erreicht, weil sie zuvor in der Öffentlichkeit kaum bekanntgemacht worden war. Der Besuch hätte weit besser sein können. Ehrenpreise der Reichsjagdzeit erhielten Karl Nagel für Rhodoländer, Wam Kles für Rheinländer und Jakob Kraus für Reichshühner; außerdem wurden zahlreiche andere Ehrenpreise vergeben.

Was Sandhofen berichtet

„Bunte Chor- und Liederstunde“, dieses klingende Wort haben die Sandhöfer Gesangsvereine „Kurelia“ 1889 erste und bester Beachtung. Viele Freunde des deutschen Liedes hatten sich im Reichshausaal eingefunden. Erbauung und Freude fanden alle bei den munteren Klängen der Heimat-, Volks- und Soldatenlieder. Dabei konnten alle zum Abschluß auch einmal selbst mitun- und so die Gemüht erbalten, daß Singspiel noch besser ist als Singebären. Chorleiter Otto Bau-

Dein Opfer in der Heimat sei würdig dem Opfer des Soldaten an der Front. Deshalb: Gib reichlich am 3. Opfertag!

senhardt und seine Sönger wurden mit herzlichster Anerkennung bedacht. Eine hübsche Vereinerung der Vortragsfolge waren noch die schönen Liedbeiträge der Solisten Willy Ertzbach (Bass), Emil Bucher (Tenor), Ernst Weibel (Bariton) und der flotte Einsatz des Orchesters der Partiturgruppe. In einer wichtigen Sache hatte sich die Liedergemeinschaft der Liedlung Schönau im Redenzimmer des Gasthauses „Zur goldenen Sonne“ eingefunden. Der angeordnete Zusammenschluß mit dem Kleingärtnerverein Sandhofen fand auf dem Programm. Bei der gemeinsamen Aussprache waren auch Stadtgruppenleiter Fritz von der Kleingärtnerbewegung und Vereinsführer E. Sponagel vom Sandhöfer Kleingärtnerverein zur Stelle. Das „Deutsche Handwerk“, Ortsgruppe Sandhofen, tagte im Redenzimmer der Wirtschaft

„Zum Waldhorn“. Ortsheimatwärtler Karl Bühl konnte die Kreisredner Rau und Stark von der Deutschen Arbeitsfront willkommen heißen. In den beiden Referaten wurden interessante Hinweise über handwerkliche Fragen gegeben, insbesondere über den Arbeitseinsatz, Schulung, Lehrlingsausbildung usw. Jeder Handwerker muß das Ziel kennen und die der Heimat jetzt künftige obliegenden Pflichten voll erkennen und erfüllen.

Der Männergesangsverein 1878 widmete seinem verstorbenen Mitbegründer Jakob Umhatter den letzten Gruß. — Das Jubiläum für 40 Jahre Werk- und Arbeitskreise feierte bei der Zellstofffabrik Georg Walz, Zellstoffstraße 37. — Silbernes Ehejubiläum feierten die Eheleute Ludwig Daubmann und Frau Katharina geb. Hillen, Schwarzlocherstraße 33. — Mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet wurde Bezirksoberwachmeister der Feuerlöschpolizei Karl Kramer, Karlsruherstraße 52 und Hausmeister Philipp Wacker von der Knabenschule Sandhofen erhielt das Treudienst-Ehrenzeichen. Wir gratulierten.

Kleine Wirtschaftsecke

Institut für Versicherungswissenschaft in Köln

Am der Kölner Universität wurde ein Institut für Versicherungswissenschaft eröffnet, für das private und öffentliche Versicherungsunternehmen sowie einzelne großindustrielle Werke die Mittel bereitgestellt haben. Zur Eröffnung des Instituts führte der Leiter der sozialwissenschaftlichen Fakultät, Professor Dr. Paul aus, daß in Köln schon seit 37 Jahren ein Lehrstuhl für Versicherungswissenschaft besteht, den so bedeutende Versicherungswissenschaftler wie Professor Waldmann und Professor Heppelmann innegehabt haben. Der neue Ordinarius des Lehrstuhls für Versicherungs-wissenschaften und Leiter des Instituts, Professor Dr. Habrard, erklärte, daß das neue Institut bereits für das laufende Semester zwei neue Lehr-aufträge erteilt habe, und zwar für Versicherungs-wissenschaft und Versicherungsmedizin. Auch auf andere Gebieten werde die Versicherungswissenschaft ausgebaut; eine Institutszeitschrift soll laufend über diese Arbeiten berichten. Weiter erklärte er, daß die Arbeit des Instituts vornehmlich in die Abteilungen Versicherungswissenschaft, Versicherungsrecht, Versicherungs-mathematik und Sozialversicherung.

Der Vorsitzende des Vereins der Arbeiter des Instituts, Generaldirektor Hans Götting-Berchering, Köln, kündigte die Errichtung eines Stipendiums an, das den Studenten zuzufallen solle, die ihre Kenntnisse durch ein Auslandsstudium vertiefen wollen.

Eisen aus dem Meer

Die Gewinnung von Eisen aus eisenhaltigem Meerwasser, die bisher an der italienischen Küste mit handbetriebenen Maschinen vorangetrieben wurde, soll

Kleine Meldungen aus der Heimat

Einen Erntewagen angezündet

Die Tat eines Unzurechnungsfähigen

Im Karlsruher (Eigenbericht.) Am 17. Aug. 1940 hat der 66jährige ledige Ludwig Heinrich S. aus Kürnbach einen auf dem Marktplatz in Kürnbach stehenden Wagen eines Landwirts, der mit Getreide beladen war, angezündet. Es bestand große Gefahr, daß sich das Feuer auf den ganzen Wagen sowie zwei weitere dort stehende Erntewagen, die Kirche und andere Häuser ausbreitete. Ein Vätermeister sah sofort nach der Tat den Brandstifter davonlaufen, packte ihn und übergab ihn dem Polizeidienst, der ihn zum Ortsarrest brachte. Es ergaben sich bald Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit. Er war 1927 wegen Trunksucht entmündigt worden.

S. stand jetzt vor der Karlsruher Strafkammer. Er gab die Tat zu. Beweggrund war der Ärger darüber, daß durch die vor der Kirche stehenden Erntewagen der Marktplatz, dessen Reinigung er sich angelegen sein ließ, unreinigt wurde. Er galt in Kürnbach als Ortsoriginal. Daß er den Marktplatz legte, erfüllte ihn mit besonderem Stolz, und er ärgerte sich über die „Zanerel“, die durch die zur Drehscheibe dort aufgestellten Erntewagen angedreht wurde. An dem fraglichen Morgen hatte er, wie gewöhnlich einige Viertel gerunnen und rächte sich in seinem verrückten Zaubereifersinn an einem Getreidewagen, indem er eine Schachtel Streichhölzer hervorholte und die Ladung in Brand setzte. Er ist, wie der ärztliche Sachverständige ausführte, auf Grund des § 1 Abs. 1 unzurechnungsfähig. Er leidet an Gehirnarteriosklerose und treten bei ihm Zustände auf, in denen er die Tragweite seiner Handlungen nicht zu übersehen vermag. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit ordnete das Gericht die Unterbringung des Angeklagten in einer Heil- oder Pflegeanstalt an, da die Gefahr der Wiederholung solcher Handlungen besteht und er als Alleinlebender keine Angehörigen hat, die ihn beaufsichtigen könnten.

Schlosserranzug auf Kleiderharte?

Es sind verschiedentlich Zweifel entstanden, ob der sogenannte Schlosser- oder Monteuranzug nur auf Bezugseinheit oder auch auf Kleiderkarte gekauft oder besogen werden kann. Nach dem Wortlaut der Liste der bezugsbeschränkten Spinnstoffwaren ist Verursachung, zu der auch der Arbeitsanzug rechnet, sowohl auf Kleiderkarte wie auch auf Bezugseinheit beziehbar. Danach kann also ein Verbraucher, der aus irgendwelchen Gründen keinen Bezugseinheit erhält — vielleicht weil er kein Bezugseinheitkontingent erschöpft hat — einen Schlosserranzug auch gegen Wafung der Kleiderkarte erwerben.

Schillers Urenkel 75jährig

Baden-Baden. Am Mittwoch, 6. Nov., konnte der in Baden-Baden lebende Urenkel Friedrich von Schillers, Freiherr von Gleichen-Ruhurum, seinen 75. Geburtstag feiern. Er ist ein Enkel der jüngsten Tochter Schillers, Emilie, und auf Schloß Greifenstein

(Mainfranken) geboren. Als Dichtersphilosoph und Kulturhistoriker hat und der Geburtstags-jubiläum zahlreiche bedeutende Werke geschenkt.

Tod auf den Schienen

Baden-Baden. Der 52 Jahre alte Althändler Laiter wurde von einem Straßenbahnwagen in den Räumern eingeklemmt. Der Tod ist durch Schädelbruch eingetreten. Es ist noch nicht geklärt, ob Laiter von der Straßenbahn überfahren wurde, oder ob er beim Herannahen des Wagens bereits tot auf den Schienen lag.

Dom Kraftwagen tödlich überfahren

Hausach (a. R.). Auf der Straße Hausach-Haslach wurde der 40 Jahre alte Bahnarbeiter Emil Krämer von einem Kraftwagen angefahren und schwer verletzt. Von dem Kraftwagenbesitzer sofort in das Krankenhaus Haslach gebracht, starb er dort nach wenigen Stunden. Der Unglückliche hinterläßt eine Familie mit neun Kindern.

Tragischer Tod einer Greifin

Hinterzarten. Die seit einigen Wochen hier wohnhafte aus Alzen (Rheinbessen) stammende 79 Jahre alte Frau Weichelt war dieser Tage vom Holz sammeln im Walde nicht zurückgekehrt. Die Frau wurde erst am anderen Tage von Schulkindern gefunden. Vermutlich war die Frau gestürzt und hatte nicht mehr die Kraft aufzustehen. Trotz sofortiger Bemühungen des Arztes starb die Greifin nach wenigen Stunden an Erschöpfung.

Dierheimer Nachrichten

Große Parteifundgebung. Im Saale des „Freischütz“ sprach Gauredner P. Reutgens (Oberamtst. In seinem Referat über die drei Faktoren, die uns den Endsieg über England garantieren — die Genialität des Führers, unsere starke Wehrmacht und die Geschlossenheit der Heimat — behandelte der Redner Fragen politischer Art. Front und Heimat stehen in gleichem Einsatz bereit. England hat sich gescheitert, denn das deutsche Volk von heute ist nicht das von 1918. Die Ausführungen des Redners auch in wirtschafts-politischer Hinsicht wurden von hartem Beifall aufgenommen. Ortsgruppenleiter Braun dankte dem Redner. Die Kundgebung wurde durch Musikvorträge der hiesigen Gemeindefestspiele umrahmt.

Der werden nicht alle! Der Polizeibericht für den verflochtenen Monat gibt an: 100 Personen mußten wegen Verstoß gegen die Reichsstraßenverkehrsordnung usw. gebührensichtlich verwahrt werden, weitere 31 wegen Verstoß gegen das Jugendschutzgesetz, und zwar sind dabei vertreten Eltern, Gewerbebetriebe, Gastwirte. Die Ruhe störten 10, über die Zeit in der Wirtschaft sahen 10, wegen Mißhandlung 1, wegen unrechtmäßigem Weg 2 Anzeigen, ohne Gewerbe-schein handelten 2, ohne Licht fuhren 5, zu viel an Kartoffeln vertrieben wollten 2, 16 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen. Das sind insgesamt 242 strafbare Handlungen meist kleinerer Natur und meist Unbedachtbare, die fast jeden Monat dabei sind.

Eindreher sind wieder da. Auf einer Baustelle in der Nähe des Ortes wurde nachts die Baustelle erbrochen und einem Arbeiter dabei verschiedene Kleidungsstücke sowie eine Ledermappe gestohlen. Andere Diebe haben in einem hiesigen Anwesen einige Saft Kruch.

Motorradfahrer fährt auf Auto. Auf der Reichsautobahn in der Nähe von Dierheim erfolgte ein schwerer Zusammenstoß, wobei es ein Menschenleben kostete. Ein Auto hielt auf der Autobahn, um etwas nachzusehen, und wärders des Haltens kaufte ein Motorradfahrer mit voller Wucht auf den Personwagen auf. Durch die Wucht des Aufpralles erlitt der Fahrer des Motorrades schwere innere Verletzungen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Obstgroßmärkte

Sandshühheim. Kopfsalat 2-7, Gelbe Rüben 4, Wirsing 4,5, Weiktraut 3, Rotkraut 5, Sellerie 5-9, Spinat 10, Feldsalat 30-40, Rosenkohl 15-18, Endivienalat 2-6 Pf. Anfuhr und Nachfrage gut.

Wasserstand 7. November

Rhein: Konstantz 351 (-1), Rheinfelden 270 (-2), Weiskach 249 (-1), Rehl 323 (+3), Strahburg 317 (+17), Marau 482 (-11), Mannheim 405 (-24), Raub 375 (-25), Köln 563 (+12).
Redar: Mannheim 400 (-30).

Die deut...
Doppel-S...
durch Kur...
Hornfischer...
im Freistil...
wichtiger G...
nicht mitge...

Italiens...
gart gegen...
streiten an...
Bänderlan...
Italiener

Ein Wel...
die Berzich...
der Reichst...
tag, 17. Nov...

Dänemar...
vember in...
eine Ausw...

Badens...
sichtlich an...
Ausstragung

Württem...
23. Novemb...
Bericht über...
für 9. Württ...
Bericht über...

Wogweim...
am 16. Dez...
gegen den...

Zum R...
Deutschland...
Rundland w...
stimmt.

Eine G...
Agrar ver...
Nofes Ado...
lien) Punc...
Land) und...

Italiens...
Männern v...
Bello ange...
lein Tomof...
Frau Culin...

Genet u...
haben, trag...
Zennis-Sch...
sen sie in...
den Sibirie...

Als deut...
pistolensch...
Emil Marti...
494 Ringer...
der zundsch...
heim (Zella...

Als deut...
Helga Graun...
Ludwig 2...
2:58,3 Min.

Italiens...
Kampf gegen...
Berlin Bild...
gomi, Copp...
und die An...
Biondi, Ma...

Vodki...
terer Sadr...
Pauptgeflü...

Schweden...
wurde Leut...
Leutnant W...

Beim M...
17. Novemb...
zu Dort. An...
Wazulek un...
die besten W...

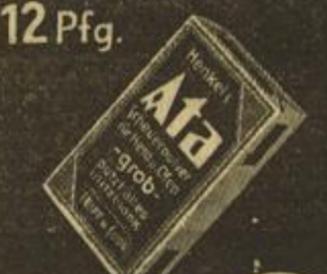
Capt. Con...
Weiserf...
Springweib...
der Epigenf...

Der Fußb...
pokal nächst...
schuf. Am...
Düsseldorf u...
Vorschlagun...
sieden sich...
beiden Sieg...
preis des J...
ber tradition...
teidigen dat...

Vier Klaff...
tag die beide...
Düsseldorfer...
Düsselbo...
Rürnberg...
dener Citra...
den er EG...
schaft Ray...
werden.

Das sind...
lichem Form...
runde des J...
großartige B...
Der „Club...
und zweima...
pokals, Fort...
Deutsche M...
Jahrzehnt u...

12 Pfg.



ATA grob

17 Pfg.



ATA fein

30 Pfg.



ATA extra fein

reinigt putzt poliert

Hergestellt in den Persil-Werken

Das Neueste in Ringe

Die deutsche Ringerklasse zum Budapest Doppel-Länderkampf gegen Ungarn wurde durch Kurt Hornsicher (München) verstärkt.

Italiens Ringer, die im Januar in Stuttgart gegen Deutschland kämpfen werden, befreiten am 22. November in Savana einen Länderkampf mit Ungarn.

Ein Weltgewicht-Ringerturnier, offen für die Bereiche Ostpreußen, Südwest und Baden, führt der Reichsbahn-TSV Hanau/Main am Sonntag, 17. November, durch.

Dänemarks Gewichtshero sind am 24. November in Lübeck zu Gast. Sie treffen hier auf eine Auswahlmannschaft Norddeutschlands.

Badens Bogmeistertreffen werden voraussichtlich am 4. und 5. Januar durchgeführt. Der Austragungsort steht noch nicht fest.

Württemberg und Baden tragen am 22. und 23. November in Stuttgart und Böblingen zwei Bereichskämpfe im Boxen aus. Die ursprünglich für November vorgesehene Begegnung Württemberg - Südwest entfällt vorläufig.

Bogweitmeister Joe Louis (USA) bestreitet am 16. Dezember in Boston einen Titelfkampf gegen den Amerikaner Al McCoy.

Zum Ringrichter beim Vorländerkampf Deutschland - Italien am 1. Dezember in Mailand wurde der Schweizer Hans Rizzi bestimmt.

Eine Europa-Tennisrangliste wurde in Agrao veröffentlicht. Sie weist den ungarischen Rotes als Nr. 1 vor Romanoni (Italien) Bunec (Jugoslawen), Henkel (Deutschland) und Cuccelli (Italien) auf.

Italiens Tennis-Rangliste wird bei den Männern von Romanoni vor Cuccelli und bei den Frauen von Henkel vor Fräulein Tonelli vor Fräulein San Donino und Frau Quinivalle die Spitze.

Henkel und Gies, die jetzt Japan verlassen haben, tragen am 14. November in München Tennis-Schaukämpfe aus. Anschließend spielen sie in Ocharbin, wo sie am 17. November den Sibirier-Expres zur Heimfahrt bestiegen.

Als Deutscher Schützenmeister im Scheibenschießen wurde nachträglich der Bonner Emil Martin festgesetzt, der im Fernkampf mit 494 Ringen um vier Jährlinge besser abschnitt als der zunächst ausgesprochene Meister E. v. Nordheim (Zella-Mehlis).

Als deutscher Schwimmrekordeur wurde die von Helga Graubösch (Vöckum) am 2. Oktober in Duisburg erzielte 200-Meter-Brustleistung von 2:58,3 Min.

Italiens Radmannschaft für den Länderkampf gegen Deutschland am 17. November in Berlin bilden die Berufsfahrer Riccio, Vergoni, Coggi, Olmo, Guerra (Erst-Abwet) und die Amateure Verbi, Rufocchi, Morigi, Biondi, Marini und Guglielmini.

Vokel Hans Zehmsch wurde für ein weiteres Jahr an den staatlichen Rennstall des Hauptgestüts Grady verpflichtet.

Schwedens Meister im Modernen Fünfkampf wurde Leutnant Grut mit 10 Punkten vor Leutnant Traut und Leutnant Solder.

Beim Münchner Eissportfest am 16. und 17. November kommen auch die Eisschnellläufer zu Wort. Aus Wien wurden Reformmann Karl Wasylak und Willy Tost eingeladen, die auf die besten Münchner Läufer treffen werden.

Capt. Consorti gewann bei der italienischen Meisterschaft der Turnerreiter die beiden Springwettkämpfe für Reiter und Pferde der Spitzklasse.

Mannheims Städte-Elf hat eine doppelte Verpflichtung

Es gilt, auch vor den Augen des Reichsportführers, den Ruf Mannheims als „Fußball-Hochburg“ in Straßburg zu wahren

R. H. Mannheim, 7. November.

Der kommende Sonntag ist für Straßburgs Sportgemeinde ein besonders ereignisreicher Tag. Nicht allein deshalb, weil im Stadion „Livolli“ (Stadion) als Rückspiel der Fußballstädtekampfs Straßburg gegen Mannheim im Spiel, sondern weil auch an diesem Tage erstmals der Reichsportführer, der sich auf einer Inspektionsfahrt durch Elsaß und Lothringen befindet, in seiner ehemaligen Garnisonsstadt zu Besuch sein wird.

Durch die Anwesenheit des Reichsportführers v. Tschammer und Osten gewinnt dieses Fußballfreundschaftsspiel natürlich an Bedeutung und ganz besonders Mannheim als „Fußball-Hochburg“ in unserer Südweste ist mehr als sonst verpflichtet, diesen Ruf auch vor den Augen des Reichsportführers zu wahren.

So leicht ist die Aufgabe allerdings nicht, die Mannheims Vertretung zu lösen hat. Wir erinnern uns noch gut der viel bewunderten

Leistung, die die Straßburger beim Kriegsbühnen-Spiel am dritten Septemberamstag im Mannheimer Stadion zeigten, obgleich sie damals erst kurz zuvor den Spielbetrieb wieder aufgenommen hatten. Inzwischen dürften sie sich aber verbessert und durch die Rückkehr von Gebhardt, Frisch und die beiden Brüder Wächter noch verstärkt haben. Hoffmann (Tor), Kuffer, Gruber, Keller und Helcherer, die sich schon beim Vorspiel in Mannheim auszeichneten, stehen auch diesmal in Straßburgs Elf, die somit eine ganz beträchtliche Spielstärke aufweisen dürfte.

Es ist damit zu rechnen, daß Mannheims Mannschaft in der bereits namhaft gemachten Aufstellung dieses Freundschaftsspiels in Straßburg bestreitet wird. Also steht vor dem kleinen, weißblonden und lahngewandten Fischer die Standardverteidigung des VfR mit Conrad und Kötting, die erst am letzten Sonntag gegen „Berlin“ ihr Können unter Beweis stellten, und die in der Läuferlinie Roth-

feld - Ramge die gleich brauchbare Stütze finden wird wie der Angriff, der mit den drei Redatoren Veltner, Garber, Wilhelm und Pressler sowie Erb und Ganderob vom SV Waldhof als lintem Flügel stark genug sein dürfte, die für den Endsieg nötigen Tore zu schießen.

Man hat Redarous Torhüter Presche in die Mitte des Sturmes genommen, weil man weiß, daß der sympathische Mann von der „Ultriper Fähr“ im Ausnutzen von Torgelegenheiten ganz „auf Draht“ ist und genau so durchreißt wie der großartige Erb, der in der „Waldhofschule“ als Halblinier groß geworden ist. Der immer faire Gänderob steht erstmals wieder auf seinem Stammpfad und man sollte erwarten dürfen, daß er hier seine „Wiederauferstehung“ feiern wird! Veltnergruber ist schnell und konstant gut und seinem Nebenmann Wilhelm, der im „Refruentendorf“ des Mannheimer Böhmer sich die ersten Sporen verdiente, sagt man nach, daß er sich zu einem glänzenden Aufbaumürmer entwickelt hat. Und so mühte eigentlich das große Fragezeichen, das Mannheims Sturm zunächst noch anhältet, einer überzeugenden Leistung auf dem Spielfeld weichen!

Das ist auch der Wunsch aller Mannheimer Fußballfreunde, der die von Sportbegeisterten Straßburg, Bezirksadjunkt Mannau und Bezirksassistent Schmeper betreute Mannschaft auf ihrem Weg in die alte Straßburger Münsterstadt begleitet.

Hockenheim hat jetzt zwei Eifen im Feuer

Eine Uebersicht über den Stand der Handballmeisterschaft in der 1. Klasse

WK Mannheim, 7. November.

Die Spiele der ersten Handball-Klasse scheinen in der Tat unter einem ungünstigen Stern zu stehen. So wurde in der Mannheimer Staffel auch an diesem Spieltage wieder nur ein Treffen ausgetragen. Das Spiel, Hahn Seckenheim - Jahn Redarau fiel aus. Dafür kam aber das entscheidende Spiel Turnerschaft Käferal - VfR Redarau zustande. Nach verlorener erster Halbzeit, die mit 3:2 knapp für den VfR endete, siegten die Gastgeber nach dem Wechsel sicher mit 7:3. Käferal führt nun allein die Tabelle an. Eine klare Uebersicht wird man aber erst dann bekommen können, wenn Jahn Redarau mit seinen Spielern etwas nachgekommen ist.

Die Trennung der Arbeitsgemeinschaft TV/TV Hockenheim hat die Staffel Schwellingen nur bedeuken können. Dies um so mehr, als beide Hockheimer Vereine schlagkräftige Mannschaften ins Feld zu stellen vermögen. So konnte der TV Hockenheim nach dem 6:1:1-Sieg über den SV 98 Schwellingen nun auch noch Reulshelm knapp 5:3 schlagen. Der TV, der in der Tabelle allerdings nach Verlustpunkten günstiger steht, feierte über den TV

Mittelhelm einen überlegenen 3:14-Sieg. Der Schwelinger Lokalkampf brachte einen spannenden Kampf mit einem knappen 11:14-Sieg der gastgebenden Handballer des SV 98. Nach dem bisherigen Verlauf der Spiele ergibt sich folgende Tabelle:

Table with 5 columns: Sp. gew., un., ver., Tore, Pkt. Rows include TV Hockenheim, TV Käferal, SV 98 Schwellingen, TV Reulshelm, TV Mittelhelm.

VfR wieder Herbstmeister

Die Kaffenspielereien beendeten bei den Frauen am vergangenen Sonntag mit einem 10:1-Sieg gegen SV Waldhof die Vorrunde. Die Tabelle sieht wie folgt aus:

Table with 5 columns: Sp. gew., un., ver., Tore, Pkt. Rows include VfR Mannheim, SV Waldhof, VfR Hockenheim, VfR Redarau.

Die Uebersetzung des Schiedsrichterpensens an die Frauen hat sich nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen ausgezeichnet bewährt.

Der erste Farbfilm des NSRK ist da

Die Filmstelle des NSRK ist für die Winterarbeit 1940/41 bestens gerüstet

Berlin, 7. November.

Mänzend gerüstet für die Winterarbeit 1940/41 steht die Filmstelle des NSRK da, die insgesamt fast 50.000 Meter Sportfilm hergestellt hat und von sämtlichen Gebieten der Reichsübungen Filme zum Verleih und zum Verkauf bereitstellt. Den Vereinen und auch der Öffentlichkeit, wie sogar den einzelnen Volksgenossen, steht damit schon für geringe Gebühren - von 3 RM an - die Möglichkeit offen, durch Film an den zahlreichen und bedeutenden Sportveranstaltungen des Kriegsjahres 1939/40 nochmals teilzunehmen zu können. Darüber hinaus stehen Lehr- und Kulturfilme zur Verfügung, wie jetzt sogar der erste Farbfilm des NSRK, der mitten hinein führt in das fröhliche und schaffende Leben des Reichsportfeldes, der großen Kraftquelle der deutschen Leibesübungen.

Die Filmstelle des NSRK hat nicht nur die Friedensproduktion halten können, sondern hat in diesem Jahr den begonnenen Siegeslauf weiter fortgesetzt, wofür die zahlreichen neuen Filme, die bereits fertig sind oder unmittelbar vor der Vollendung stehen und eine Länge von 4000 Metern erreichen, den besten Beweis liefern.

Einen besonders überzeugenden Eindruck von der Lebendigkeit und der Kraft der deutschen Leibesübungen gibt uns eine Serie von zehn

Filmen mit dem Titel: Deutscher Sport im Kriegsjahr 1940. Unter diesen Reihenrubriken befinden sich Filme wie u. a. „Große Berliner Regatta der Ruber und Kanufahrer in Grünau“, vom Dreiländerkampf der Leichtathleten Finnland-Schweden-Deutschland in Helsinki, vom Tennisländerkampf Deutschland gegen Italien, vom Fußball-Länderkampf Deutschland - Ungarn, vom Leichtathleten-Länderkampf Deutschland - Italien und anderen bedeutenden internationalen Veranstaltungen. Ein weiterer Film führt zu unserer Jugend nach Breslau unter dem Titel „Harte tägliche deutsche Jugend“, der noch einmal eindringlich die Kriegsjahresleistungen unserer Jugend ins Gedächtnis zurückführt. Weitere Titel lauten u. a.: „Deutscher Sport sammelt zum 1. Olympiafest für das 2. Kriegswinterbilddienst“, „Deutsche Fußballmeisterschaft“, Deutsche Leichtathletikmeisterschaft usw.

Ueber die umfangreiche Arbeit der Filmstelle und die zur Verfügung stehenden Filme mit Erläuterungen über Leihpreise und Leihdauer gibt ein in der nächsten Zeit erscheinendes Verzeichnis Auskunft, das im Haus des deutschen Sports angefordert werden kann.

Trotz all der Schwierigkeiten, die durch den Krieg hervorgerufen werden, ist die Filmstelle jeder Anforderung gewachsen und steht zu jeder Zeit mit Rat und Tat den Vereinen und auch dem einzelnen Volksgenossen zur Seite.

Vorschlußrunde um den Tschammer-Pokal wie noch nie

Dier Klassemannschaften bestreiten am Sonntag die vorentscheidenden Kämpfe in Dresden und Düsseldorf

Mannheim, 7. November.

Der Fußballwettkampfer um den Tschammer-Pokal nähert sich seinem Höhepunkt und Abschluß. Am kommenden Sonntag steigen in Düsseldorf und Dresden die beiden Spiele der Vorschlußrunde und schon am 1. Dezember stehen sich im Berliner Olympiastadion die beiden Sieger im Endkampf um den Wanderpreis des Reichsportführers gegenüber, den der traditionsreichen 1. FC Nürnberg zu verteidigen hat.

Vier Klassemannschaften bestreiten am Sonntag die beiden Treffen der Vorschlußrunde. Im Düsseldorfer Rheinstadion sind Fortuna Düsseldorf und der Lokalverteidiger 1. FC Köln die Gegner, während in Dresden der Dresdener Stragehose Sachsens Meister Dresden SG und die berühmte Dörmannmannschaft Rapid Wien die Klänge trennen werden.

Das sind zwei Kämpfe von außergewöhnlichem Format. Noch selten hat eine Vorschlußrunde des jungen Pokalwettkampfers eine so großartige Bedeutung zu verzeichnen gehabt.

Der „Club“ ist sechsfacher Deutscher Meister und zweimaliger Gewinner des Tschammer-Pokals. Fortuna Düsseldorf gewann 1933 die Deutsche Meisterschaft und zählt seit einem Jahrzehnt zu den führenden Mannschaften des

Reichs. Rapid Wien gilt als die erfolgreichste Mannschaft der Ostmark und gewann 1939 im Kampf gegen den VfR Frankfurt den Tschammer-Pokal, und der Dresdener SG endlich ist ostmaliger Sächsischer Meister und der letzte Endspielgegner Schalles beim Kampf um die Großdeutsche Meisterschaft. Ein außerordentliches Feld also und jede Mannschaft würdig, ins Endspiel zu kommen.

Der Düsseldorfer Kampf dürfte im Reichen zweier ausgezeichneter Abwehrreihen haben, denn es ist bekannt, daß Fortuna und der „Club“ gute Verteidiger und Torhüter, aber verhältnismäßig schwache Stürmer haben. Der Kampf ist ebenso offen wie der in Dresden, wo aber im Gegensatz zur Düsseldorfer Begegnung auch erstklassige Sturmreihen am Werk sein werden. Der DFC stellt vielleicht die ausgleichende Mannschaft des Quartetts, das - zumal in heimischer Umgebung - schon ein Erfolg über den gefährlichen Pokalstürmer Rapid zu erwarten ist. Am Frühjahr schloß der DFC die Rapidler aus Wiener Boden und wurde Schalles Endspielgegner - sein Wunder, daß man im DFC-Lager sehr zufriedensich ist.

Club und DFC im Endspiel - das ist kein schlechter Tip, aber wer könnte es wagen, sich auf ihn festzulegen? Warten wir die Ereignisse ab.

Der Weg in die Vorschlußrunde

1. FC Nürnberg: 6:1 gegen Sturm Graz in Graz; 3:2 gegen Kickers Offenbach in Nürnberg; 1:0 gegen Union Oberschöneweide in Berlin; 2:1 gegen Schwarz-Weiß Essen in Nürnberg.

Fortuna Düsseldorf: 3:2 gegen 1. FC Kaiserslautern in Kaiserslautern; 2:0 gegen VfR Mannheim in Wuppertal; 3:2 gegen Eintracht Frankfurt in Frankfurt am Main; 2:1 gegen Wiener SC in Wuppertal.

Dresdener SG: 4:0 gegen MTV Grasshof in Grasshof; 5:0 gegen VfB Mühlental in Dresden; 6:0 gegen Rot-Weiß Frankfurt in Dresden; 8:0 gegen VfB Königsberg in Königsberg.

Rapid Wien: 2:1 nach Verlängerung gegen Neumeier Nürnberg in Nürnberg; 7:1 gegen VfR Schwelinger in Wien; 5:1 gegen Stuttgarter Kickers in Stuttgart; 6:1 gegen SpVgg. Fürth in Wien.

Bemerkenswert ist dabei: Fortuna hatte kein ausgesprochenes Heimspiel; die knappen Siege des „Clubs“ von der zweiten Vorschlußrunde ab; der DFC in vier Spielen ohne Gegentor; Rapiers erfolgreiche Spiele gegen süddeutsche Spitzenmannschaften.

1600 Jungen und Mädchen in Garmisch

Berlin, 7. November.

Für die 6. Winterkampfspiele der DJ vom 23. Februar bis 2. März auf den olympischen Kampfstätten in Garmisch-Partenkirchen mit den Deutschen Jugendmeisterschaften im Eislaufen und Skifahren sind jetzt von der Reichsjugendführung die allgemeinen Wettbewerbsbestimmungen erlassen worden. Die Bewerber werden nach Landchaftsgebieten wieder in Wertungsgruppen eingeteilt (Hochgebirge, Mittelgebirge, Flachland). Auch in den Einzelmeisterschaften hat sich gegen das Vorjahr nichts wesentlich geändert. Die einzige Ausnahme machen die Wettkämpfe für das Deutsche Jugendvolk, für das in diesem Jahr ein Eishockeyturnier und als Reichsjugendwettkampfer ein Abfahrts- und Torlauf ausgeschrieben wurde.

Die Teilnehmerzahlen werden erhöht, insgesamt werden 1600 Jungen und Mädchen als Gebiets- und Obergauabente eine Uebersetzung erhalten. Meldebtermin ist der 12. Februar 1941.

Also doch mit dem WEG!

Mannheim, 7. November.

Soeben gibt das Reichsamt für Eissport im NSRK die zwölf Vereine bekannt, die in der neuen Saison zu den Titelläufers um die Deutsche Eishockey-Meisterschaft zugelassen werden. Grundsätzlich ist auch der Mannheimer EHC diese Kandidatenliste. Die zwölf Vereine sind:

Worms EG (Tischberg), Garmisch-Partenkirchen SG, Berlin SG, Rot-Weiß Berlin, Brandenburg Berlin, SG Hildesheim, SG Berlin, Köpenicker SG, VfR Königsberg, RSC Zoppau, Talsiedler SG und Hannover SG.

Verammlung der Turnwarte im Kreis Mannheim

P. Bl. Mannheim, 7. November.

Der kommende Sonntag steht im Zeichen der Lehrarbeit. Sowohl die Verammlung der Männerturnwarte als die der Frauenturnwarte werden in der Halle des TV Mannheim 1846 abgehalten. Die Teilnahme der betr. Turnwarte aller Vereine ist Pflicht.

Für die Männerturnwarte ist folgende Arbeitsfolge festgelegt: 9-9.15 Uhr Körperübungen, 9.15-9.30 Uhr Robertturnen, 9.30-9.45 Uhr Partnerübungen, 9.45-10 Uhr eine Uebungsfolge am Pferd, 10-10.40 Uhr Fortsetzung des Lehrgangs an den Schaulierungen unter Leitung des Bereichsmännerturnwarts F. Schweizer, 10.40-11 Uhr Aussprache, Wünsche und Anträge. Leiter ist der Obmann für Männerturnen Kamerad Noh (Edingen).

In der gleichen Halle versammelt die Bezirksfrauenwartin Frau Liesel Storz die Frauenturnwarte und Vorturnerinnen des Bezirks, um die Vorbereitungen für Bezirksfrauentreffen und Vorturnerinnen-Lehrgang zu besprechen.

Tischtennis-Meisterschaft

Mannheim, 7. November.

Nach vier Spieltagen hat sich bei den Kämpfen um die Reichsmeisterschaft im Tischtennis eine Gruppe von vier Vereinen herausgebildet, die das Feld anführt. TV Eppelheim, VfR Eppelheim, Lang Mannheim und TSV Hockenheim haben je 6 Punkte erkämpft. Lang und Hockenheim allerdings haben schon vier Spiele ausgetragen, während die beiden Eppelheimer erst je 3 Spiele hinter sich haben. Es ist erfreulich, daß mit Lang Mannheim gleich im ersten Spieljahr eine Mannheimer Mannschaft mit vorne ist.

Am 9. November spielen: VfR Eppelheim - Lang Mannheim, TSV Hockenheim - VfR Eppelheim, VfR Eppelheim - VfR Eppelheim.

SV Meß in Ludwigshafen

Weg, 7. November.

Der SV Meß, der in den letzten Wochen von Sieg zu Sieg eilt, wird am 17. November wahrscheinlich in Ludwigshafen spielen. Meßer Meldungen zufolge stehen die Verhandlungen mit Tura Ludwigshafen dicht vor dem Abschluß.



Gliederreißen Sicht-Schmerzen

Frau Marie Lorenz, Private, Wien 23, Fischamend 3, B. 227, schreibt am 25. 1. 40: „Seit Jahren litt ich an Gliederreißen u. glühenden Schmerzen in den Kniegelenken so stark, daß ich zeitweise einen Stock benötigen mußte. Schon nach Verbrauch weniger Trinal-Dual-Tabletten konnte ich nachts wieder schlafen u. heute nach wenigen Monaten sind die Schmerzen bereits ganz verschwunden u. kann mit meinen 62 Jahren u. 106 kg Körpergewicht marschieren wie früher.“
Bei Gicht, Rheuma, Ischias, Krampfadern, Gefäßstörungen, Grippe, Nerven- u. Kopfschmerzen helfen die hochwirks. Trinal-Dual-Tabletten. Sie werden auch v. Herz-, Magen- u. Darmempfindlichen best. vertragen. Nach. Sie sind ein Versuch! Drogenf. 20 Takt. nur 79 Pf. In all. Apoth. erhältlich. Trinal-Dual, W. Lindner C 271 132, Berl. Sie kostenl. Brosch. „Lebensfreude durch Gesundheit“



Ankauf
von
Zahngold
Gold
Platin
Silber
Brillanten
Friedens-Silbermark
Fachm. Bedienung
HERMANN APEL
Juwelier
P. 3, 34 Planken
gegenüber Modehaus Neugebauer
Gen. Versch.
A. u. C. Nr. 408/169

Schlafzimmer
405 495 525,-
Eiche
535 675 695,-
Ruhb. Röh. Stuhl
750 825 975,-
Wohnschänke
175 275 425,-
Wohnz.
175 225 325,-
Schränke all. Art.
Vch. Baumann & Co.
Verkaufshäuser
T. 1, Nr. 7-8

Gebrauchte Möbel
Neu & alt
Möbelverwertung
J. Schuber
U 1 Grün. Haus
Hermannstr. 273 37

Tiermarkt
Junge Hühner
4 Monate alt, zu verkaufen, Adlerstr. 36.

6 Monate alter dt. Schäferhund reinrassig, 1. Schön. Tier, billig zu verkaufen, Adlerstr. 36.

Gesunde Nerven, tiefen Schlaf und ein ruhiges Herz
erlangen Sie wieder durch uns, seit Jahrzehnten viel erprobtes und mit gutem Erfolg gekommenes, rein pflanzl. Aufbau- und Kräftigungsmittel
Energeticum
Wz. gesattelt, gesch. Nachahmungen weisen man zurück.
Echt zu haben:
Reformhaus „Eden“, 0 7, 3

Pilo
gibt herrlichen Hochglanz im Nu — vor allem aber: es pflegt Ihre Schuh!
Pilo

AB Kleinanzeigen

Stellengesuche

Welt. rüst. Frau
sucht Beschäftigung in frauenl. Haushalt oder bei Ehepaar. Angeb. unt. Nr. 10123 an den Verlag.

Kräftiger Junge

sucht ab 16 Uhr Nebenbeschäftig. Suchr. u. 1079 B an den Verlag.

Zu vermieten

gübe Arbeitsamt, parieterr. abget. 2 Zimm. u. K. zum 1. 12. in dm. Suchr. u. 908 B an den Verlag.

Mietgesuche

1 Zim. u. Küche
Wohnz., mit Bad, zu mieten gesucht. Suchr. u. 1085 B an den Verlag.

1 Zim. u. Küche

zu mieten gesucht. Suchr. u. 1085 B an den Verlag.

1-2 Zim. Wohnz.

u. ruh. Ober. gef. Angeb. u. 10933 an den Verlag.

3-4-5 Zim. Wohnz.

geräuml., m. Zub. (mögl. Zentralh.) in guter Lage für sof. zu miet. gef. Angebote unt. Nr. 120 763 B an das Q. B. Mannheim.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Woh. möbliertes Wohnzimmer m. anst. Schlaf. Stühlen, Bad- u. Tel.-Ben., Zirkelp. 1. 12. an Ober. u. 120 A zu verm. Angeb. u. 706 B an den Verlag.

Zimmer mit 2 Betten

zu verm. Langstr. 41, Schuermann

Lindenho!

Sehr gut möblirt. Zimmer an drittl. Dame oder Herrn sofort aber später zu vermiet. Waldparckstr. 6 III. I.

Wohn- und Schlafzimmer

möbl., mit anst. Bad sowie nettes Einzelzimmer auf 1. Ges. zu verm. L. 14, 13, 3. Etod.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Gutmöbl. Zimm. Nähe Schloss gef. Angebote unt. Nr. 62 465 B an den Verlag dief. Blatt.

Möbl. Zimmer u. ja. Ober. gef.

Suchr. u. 1064 B an den Verlag.

Leere Zimmer zu mieten gesucht

Wrt. Brühl, lude bei guter Familie 2 leere Zimmer Angebote unt. Nr. 85 319 B an den Verlag dief. Blatt.

Zu verkaufen

Weg. Reuanischoll. Keine Abriicht-hobelmaschine billig abzugeben. Rohrbau Bau, Unt. d. Weiden 2, Redarou Steig.

Plattenspieler (Braun) i. Radio-

anständ. ein dazu pl. ein Schränkch. b. zum Kauf. b. 81. I. eichend. Schreibmaschinen-ischören. I. Weig-änder-Koffein. Samers 6x9, mit eingeb. Selbstaus-löser, Compurder-licht u. Rumbert-lichte zu verkauf. Zu erf. : Kraus, Juppelstr. 36

6 m Anzugstoff

braun gem. Oberst. zu verkauf. Redarou, Redaroustr. 74.

Weiße elegantes Brautkleid

m. Schleppe, Georgette- u. Kreppstoffs. Unterstick sowie Schleier u. Krone I. 4er Flg. nicht gef. abzugeben. Adresse i. Verlag. u. 1047 B im Verlag d. Bl.

Rinderwagen

guter, zu verkauf. Brendel, Riedelstr. 36, Dinst.

D. Wintermantel

(Seal) 1/4 lang, Nr. 48, für 95 A zu verkauf. Wald- holl. 252, 2. Stock

Ed. Schreibpult

zu verkauf. Seiden- heimstr. 77, I. r.

Blauer Anzug

Nr. 170, zu verkauf. Seidenheimstr. 77 I. Stock rechts.

Kleiderstrank

1 Behr mit Holz u. Holz, 12 Schloß- fächer m. Spie- gelanfang zu verkauf. Anzul, Riedelstr. 14-17 U. Seibert, Seidenheimstr. 36

Klavier

sehr gut erhalten, Auto-Projektor, Schmalflimm, 16mm, weißer Farb, kombiniert, ein Paar Marschleier, Gr. Nr. 42, zu verkauf. Adresse zu erf. im Verlag d. Bl. Anzul, v. 9-1 Uhr

Puppenhaus

25 R., zu verkauf. Anzul, vormittags bei Post, D. 1, 5/6

Elegant schwarz. Hobelmaschine

Nr. 42-44, nicht gef. abzugeben. Bernsdorfer 22777

2 H. Rollschuhe

(m. Schuhen), Nr. 37 und 42 43, und neue Rollschu- hler zu verkaufen. Wipplstr. 32, I.

Herrenfahrrad mit Dynamo und Temp.

zu verkauf. Riedelstr. 36, 5. Stock

Schw. Hülfen mit Leder 15 Nr.

2 Mädchenmantel, 12-14 Nr., billig. Kar. Jodel-Str. Nr. 23, pl., rechts

Anzug dunkelbl. u. Blau- mit 11-13 Nr., billig.

Wohnz. 1 Puppen- haus zu verkauf. Seig. Wipplstr. 57.

2 R. Mäntelchen u. 1 Wagenbede.

wh. Bl. u. 1 W. Rinderwagen zu verkauf. Redarou, Redaroustr. 74.

Weiße elegantes Brautkleid

m. Schleppe, Georgette- u. Kreppstoffs. Unterstick sowie Schleier u. Krone I. 4er Flg. nicht gef. abzugeben. Adresse i. Verlag. u. 1047 B im Verlag d. Bl.

Rinderwagen

guter, zu verkauf. Brendel, Riedelstr. 36, Dinst.

D. Wintermantel (Seal) 1/4 lang,

Nr. 48, für 95 A zu verkauf. Wald- holl. 252, 2. Stock

Ed. Schreibpult

zu verkauf. Seiden- heimstr. 77, I. r.

Blauer Anzug Nr. 170, zu verkauf.

Seidenheimstr. 77 I. Stock rechts.

Kleiderstrank

1 Behr mit Holz u. Holz, 12 Schloß- fächer m. Spie- gelanfang zu verkauf. Anzul, Riedelstr. 14-17 U. Seibert, Seidenheimstr. 36

NERVEN HERZ u. SCHNAP
müssen gesund und kü- lig sein. Wenn nicht, dann den echten Naus Herz- und Nervenlo, Marke Alpisch, trinken. Ein un- schädliches, bekömmli- ches, schmackhaftes Naturheilmittel - er- probt und be- währt. Paket ML. 1.25

Wohnen zu Anfang der Geschichte
Germanen oder Kelten
am Rhein und Neckar?
Ging das Rheinbett von der Bergstraße bis zu den Haardtbergen oder rauschte tatsächlich Meerwasser im Rheintal?
Mit diesem Blick in die Vergangenheit
Das Heimatbuch der Stadt Mannheim
zu erzählen an. Es gibt Antwort auf die land- schaftlichen, kulturellen und politischen Begeben- herten und Ereignisse unserer gewordenen Groß- stadt. Das beliebte Geschenk für den Alt-Mannheimer wie auch für die Jugend.
Preis RM 5.80. In allen Buchhandlungen erhältlich

Knabenkiesel
Nr. 37, sofort zu kaufen gesucht. — Suchr. u. 1060 B an den Verlag.

R.-Korbwagen
gebr., gut erhalt., zu kaufen gesucht. — Angebote an Frau Sch. Redarou, Wipplstr. 15, Bernsdorfer 22777

Schlafzimmer (Stilzimmer) Sekretär Schreibschr.
2 Spezialm., zwei Stuhlchen, zwei Regulatoren, Tisch und Stühle, alles gut erhalten und neu aufgerichtet, preisl. zu ver- kaufen. (855298)

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Suchr. u. 1002 B an den Verlag.

Suche 100 RM.
ges. gute Oberb. Angeb. u. 1046 B an den Verlag.

Möbel-Leiner
F 3, 13

Spanische Wand
gebr., zu verkauf. Suchr. u. 1074 B an den Verlag.

Wer leiht
3000.— A gegen guten Zins und monst. Bürgsch. f. Angeb. u. 1055 B an den Verlag.

Kaufstuge
Neu täglich HB-Kleinanzeigen

Rinderwagen
guter, m. Stuhl zu kaufen gesucht. Angeb. u. 1065 B an den Verlag.

Damenhut
verloren, Firmen- zettel: Räte Berg, Bernsdorfer 22777

Kompl. Holz- Rinderbett
neues Möbel, Nr. 70x140, Preis- wert zu verkaufen

Elekt. Ofen
Riedelstr. 1, 1. St. Wädhöhen, Strid- höhöhen, Mantel I. 1048/9, Jungen, Mantel, Anzug, 1 Paar Stiefel zu kauf. gesucht. Adr. unter Nr. 1023 B im Verlag d. Bl.

Verloren
Damenhut verloren, Firmen- zettel: Räte Berg, Bernsdorfer 22777

Meister Berg
Schweizerstr. Nr. 126

Rinderwagen
zu kaufen gesucht. Suchr. u. 1074 B an den Verlag d. Bl.

Blauer Leder- handschuh
verloren, Rückgab. gegen Belohnung, Kaufstuge Redarou- amt Abteilung 6.

Blauer Leder- handschuh
verloren, Rückgab. gegen Belohnung, Kaufstuge Redarou- amt Abteilung 6.

W. Wintermantel
große Sch. Mant. Lederbet. Rinder- bett u. Rinder- schuhe zu verkauf. Angeb. u. 1002 B an den Verlag d. Bl.

Blauer Leder- handschuh
verloren, Rückgab. gegen Belohnung, Kaufstuge Redarou- amt Abteilung 6.

Blauer Leder- handschuh
verloren, Rückgab. gegen Belohnung, Kaufstuge Redarou- amt Abteilung 6.

Am Montag, dem 4. November 1940, verschied kurz vor der Vollendung seines 66. Lebensjahres überraschend unser langjähriges Gefolgschaftsmitglied, Herr
Georg Weinz
Mannheim-Sandhofen
Der Verstorbene trat am 27. Juni 1898 bei unserer Firma Abt. 4 ein. Während seiner über 42jährigen Tätigkeit, zuletzt im Cholesterin-Betrieb beschäftigt, war er immer ein treuer Mitarbeiter, der sich die Achtung und Wertschätzung aller erworben hat. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.
Mannheim-Waldhof, den 6. November 1940
Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma
C. F. Boehringer & Soehne G. m. b. H.

Unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater
Joseph Ams sen.
verschied nach längerem Leiden heute plötzlich und unerwartet im 69. Lebensjahre.
Mannheim (Eichendorffstr. 13), den 6. November 1940.
In tiefer Trauer:
Jos. Ams jun.
Frau Erna Ams, geb. Stoffel
Annemarie Ams
Ruth Ams
Die Beerdigung findet Samstag, 9. November, 13 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige!
Am Mittwoch früh verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Großvater
Dr. med. vet. Wilhelm Fries
Schlachthofdirektor
Mannheim, den 8. November 1940
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Else Fries, geb. Baumann
Dr. med. Helmut Fries (z. Zt. Wehrmacht)
Dr. phil. Uli Fries, geb. Gröben
Doris Fries - Irmgard Fries
Wolfgang Fries (z. Zt. Wehrmacht)
und Enkelkinder
Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Feuerbestattung in aller Stille statt. Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Nachruf
Am 4. November 1940 verstarb
Dr. Josef Helfmann
Wir betrauern den Entschlafenen und werden sein Andenken in Ehren halten.
NSDAP Ortsgruppe Feudenheim-West

Plötzlich und unerwartet verloren wir unseren Arbeits- kameraden, Herrn
Valentin Hepp
Dem Verstorbenen, den wir trotz seiner nur einjährigen Betriebszugehörigkeit schätzen lernten, werden wir ein ehrendes Gedenken bewahren.
Betriebsführung und Gefolgschaft
August Böhmer
Schiffahrt - Spedition - Lagerung

Unser Gefolgschaftsmitglied und altbewährter, treuer Mitarbeiter
Dr. Karl Thomas
ist unerwartet plötzlich verschieden. Wir verlieren in dem- selben einen unserer Besten, einen stets arbeitsfreudigen und einsatzbereiten Arbeitskameraden.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma
Gross & Derthun, Mannheim

Unsererwartet rasch verschied am 6. November 1940 mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater und Bruder, Herr
Johann Aebi
im Alter von 63 Jahren.
Mannheim, Windeckstraße 30
In tiefer Trauer:
Susanna Aebi, nebst Angehörigen
Die Beerdigung findet am Samstag, 13.30 Uhr statt.

Eine überragende Filmschöpfung Professor Carl Froelichs - zum faszinierenden Erlebnis gestaltet durch

ZARAH LEANDER * WILLY BIRGEL



DAS HERZ DER KÖNIGIN

Ein neuer Großfilm der Ufa - kühn geplant und gewaltig vollendet!

Ferner wirken mit:

Maria Koppenhöfer - Lotte Koch - Axel v. Ambesser - Friedrich Benfer - Willi Quadflieg - W. Süßenguth - H. Hübner - Erich Ponto

Spielleitung: Carl Froelich - Musik: Theo Mackeben

Das große Ereignis, ein Höhepunkt der Spielzeit!

Schicksal, Triumph und Untergang eines königlichen Herzens, eines unerhörten Lebens!

DIE DEUTSCHE WOCHENSCHAU

Ehren- u. Freikarten bis auf weiteres aufgehoben. Für Jugendl. nicht zugelassen

Premiere heute! 2.15 4.45 7.30



UFA-PALAST



Wegen des zu erwartenden großen Andranges bitten wir unsere verehrt. Besucher, die Nachm.-Vorstell. zu bevorzugen. Für die Abendvorstell. 7.30 Uhr ist ein Vorverkauf errichtet

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Ab heute 5.10 5.15 7.35 Uhr
Eine schauspielerische und filmische Spitzenleistung
Ein Volt-Marion-Film von Teyss:

Endspiel

Der Film der großen Darsteller:
Ferdinand Marian
Kristina Söderbaum
Heinrich George
W. Kraus, E. Klöpfer

Albert Florath - Malte Jaeger - Th. Loos
Hilde v. Stolz - Else Elster - W. Werner
Jakob Tiedke

Ausgezeichnet mit dem höchsten Prädikat!
Neueste Wochenschau - Jugend ab 14 Jh. zugelass.

Neu eingetroffen

Tafelservice
Kaffeerservice
Teeservice
Frühstückservice
Gedekktassen
Schmuckschalen

bei
Weickel
C1, 3 Breite-Str.

CONTINENTAL
Schreibmaschinen

J. Bucher
MANNHEIM-BL. 3
TEL. 24221

Umzüge
Wohntransporte
Verpackung prompt
und zuverlässig!

P. Lutz, H 7, 34
Fernruf 223 54.

Detektiv-MENG
Mannheim, D 5, 19

Was spielen die VORORTE

Edingen Alhambra-Lichtspiele Samstag, 5.00 Uhr Sonntag, 5.00 Uhr und 5.45 Uhr	Tobis-Großfilm D III 88
Feudenheim Neues Theater Hauptstraße 2 Freitag bis einschließl. Montag	Der Fuchs von Glenarvon Der Choral von Leuthen
Dienstag bis einschließl. Donnerstag - wochentags 7.45 Uhr, sonn- u. feiert. 5.15, 7.45	
Friedrichsfeld Palast-Theater Anfangszeit: werkt. 7.30, sonntags 4.30 u. 7.30	Freitag-Sonntag Zwielicht v. Staal, C. Radatz, R. Hellberg Dienstag - Mittwoch Verrat von Dschibuffi
Heddosheim Lichtspiele Spielzeit: Samstag und Sonntag Beginn: 5.45 Uhr	Mädchen im Vorzimmer mit Magda Schneider
Käfertal Olymp-Lichtspiele Mannh. Str. 38a Spielzeit: täglich 5.45 Uhr, sonntags 5.00 u. 5.45 Uhr, sonnt. 4.15 u. 5.45	Freitag - Montag Der Feuerbeutel mit Lutz Trenker
Sackenheim Palast-Theater Anfangszeit: werktags 7.30 Uhr, sonntags 4.30 Uhr und 7.30 Uhr	Freitag - Montag Befreite Hände m. Brig. Harney, Olga Tschschowa, Carl Radatz u. Ewald Baiser Dienstag - Mittwoch Der Feuerbeutel

FILMPALAST
NECKARAU - Friedrichstr. 77

Freitag bis Montag
Die englische HEIRAT

Ein helteres Filmwerk mit Renate Müller, Adolf Wohlbrück, Georg Alexander, Hilde Hildebrand, A. Sandrock, Fr. Odemar

Im Anschluß an den Hauptfilm zeigen wir die neueste Wochenschau

Region: Wo 5.30 und 7.45 Uhr
So 4.00, 5.45, 7.45 Uhr

Sonntag 1.30 Uhr Jugendvorst.:
HARRY PIEL
Jonny stiehlt Europa

UNION-THEATER
Mannheim-Feudenheim

Freitag bis einschl. Montag
La Habanera
mit Zarah Leander, Ferd. Marlan, Karl Martell
Wo 7.45 Uhr, So 5.15 u. 7.45 Uhr

Sonntagvorm. 3 Uhr Jugendvorstell.
Tischlein deck dich

National-Theater
Mannheim

Freitag, den 8. November 1940
Vorstellung Nr. 54 - Rote F Nr. 5
1. Sondermiete F Nr. 3

Notre-Dame
Romantische Oper in zwei Aufzügen nach dem gleichnamigen Roman des Victor Hugo
von Leopold Zeit u. Franz Schmidt
Anfang 19 Uhr, Ende nach 21.15 Uhr

Sonntag letzter Tag
Paula Wessely
in
Maskerade

Olga Tschschowa
Peter Petersen
Adolf Wohlbrück

Ab 11 Uhr vorm. bis abends 10 Uhr durchgehend gelte.

LIBELLE

Täglich 19.45 Uhr
Jeden Samstag 15.30 Uhr

Wehrmachts- und Fremden-Vorstellung
Eintritt auf allen Plätzen 30 Pf.
Gastspiel
Sherrier & Gould
die großart. Tenorzentrifke

2 Regöczy
die herrl. ung. Equilibristen

Maria Neglia
die jugendliche italienische Violin-Virtuosin

Balton
der lustigste aller Hexen

Wer hat Stoff?

Anfertigung auch bei zugebrachten Stoffen. W. H. Rieger, vorm. Rieger & Bestenreier, P 5 Nr. 13

Beachtet die Luftschutzvorschriften!

UFA

Eine wundervolle
Welt-Seereise
mit einem Luxusdampfer

Sonntag 11.00 vorm.

Des großen Erfolges wegen einmalige Wiederholung!

Mit der Hamburg-Amerika Linie
Rund um die Welt!

EUROPA - AFRIKA - ASIEN AMERIKA
Madeira - Aegypten/Kairo
Indien - Ball - Schanghai
Honolulu - Hawai-Inseln
San Franzisko - Panamakanal - Neuyork

An der Orgel: Hans Wolfgarten

Die neue Ufa-Wochenschau
Jugendliche haben Zutritt!

Ufa-Palast
Vof, Dresden

Hakenkreuz

... Bifeld
pflanzlichen
jener Kuff
wir als t
der Bühne
Ueber die
zum Theat
und felt

Die
erfahrenen
Haken
Erhältlich

H

Als W
Deuts
ersch

Ein Bild
(Umfang 12
Vorbestell
unserer Ze
V
M

Anordnungen

Neuereich
Bedienung
länger, die
montag und
Uhr bis 21.30
werden noch
nachgekommen.
Schiff Abfahrt
bez. nächsten
Montag, 11. Nov



Liselotte von der Pfalz

... Liselotte wurde dann die erste Persönlichkeit der pfälzischen, vielleicht der deutschen Geschichte, die von jener Auffassung des Theaters durchdrungen war, die wir als typisch deutsch empfinden: von der Mission der Bühne, auf unterhaltende Weise zu erziehen ...

Ueber die Stellung der „Pfälzer Liselotte“ zum Theater lesen Sie in dem mit vielen schönen und seltenen Bildern ausgestatteten Werk von

Dr. Ernst Leopold Stahl

Das Europäische Mannheim

Die Wege zum deutschen Nationaltheater

erschienen im

Hakenkreuzbanner-Verlag, Mannheim

Erbällich in allen Buchhandlg. Ladenpreis 5,40 RM.

Hochschule für Musik und Theater Mannheim

Sonntag, 10. Nov., 11 Uhr vorm., Harmoniesaal, D 2

1. Orchester-Konzert

W. A. Mozart

Musikalische Leitung: **Chlodwig Rasberger**

Solisten: **Salvatore Salvati, Mailand** (Tenor)
Max Fühler (Flöte) **Joh. Stegmann** (Harfe)
Das Hochschulorchester

Konzert für Flöte, Harfe und Orchester
2 italienische Arien - Sinfonie g-moll

Karten von RM. 1.- bis 2.50 in den Vorverkaufsstellen

Zweimal Schnupfen?
Bleibt im Herbst, staut im Frühjahr Oder gar noch später? Warum denn das? Durch Gvital wird Ihr Schnupfen bald „verschneit“ sein!

Gvital
Lindt mit aktivem Eucalyptus
Die Polizei der Atmungsorgane

Für müde Füße ist und bleibt

Saltrat

Saltrat
das erlösende Fußbad!

Durch Überanstrengung geschwollene und schmerzende Füße finden schnell Erleichterung in einem Saltrat-Fußbad. Denken Sie immer an diese tausendfach bewährte Wirkung - fragen Sie in ein paar Tagen noch einmal nach, wenn Sie Saltrat nicht gleich erhalten. Ihre Füße werden es Ihnen danken - es gibt Saltrat nach wie vor!

Wegen Überfüllung des Saales beim letzten Vortrag!

Wiederholung des Lichtbildervortrages

über **Neuguinea** mit anschließender Vorführung des **Südseefilmes** von **Senta Dingreiter**
am Sonntag, 10. November, 16.30 Uhr, in der Harmonie D 2, 6

Einlaßgebühr Vorverkauf: Geschäftsstelle des RKB in B 1, 10 und den bekannten Vorverkaufsstellen des Volksbildungswerkes
30 Pfg. pro Person



Reichskolonialbund NSG. Kraft durch Freude
Kreisverband Mannheim Abt. Volksbildungswerk

Eichbaum-Edelbier

In Flaschen - Brauerei-Füllung
erhältlich in meinen Verkaufsstellen 130666V

Schreiber

HB

Je eher Sie uns einen neuen HB-Bezieher zuführen, desto eher können Sie - völlig kostenlos - Ihrem Bücherschrank ein neues, schon lange gewünschtes Buch einverleiben. Tun Sie es heute noch und wählen Sie aus unserer HB - Wettbewerbs - Auswahlreihe Ihr Buch aus!

Von der Wehrmacht zurück
Dr. B. Berthold
Mannheim, M 4, 1
Fernruf 276 42
Sprechzeit nach vorheriger Anmeldung

Vom Heeresdienst zurück
Brot- u. Feinbäckerei Karl Edelmann
U 6, 17
Ab Freitag nachmittag wieder eröffnet

Aufklärung über Knoblauch

Alle Freunde des Knoblauchs und alle, die es mit dem Ziele der Erhaltung von Jugendfrische und Gesundheit werden wollen, lesen bei solchen erhellenden sehr interessanten Büchlein die INNERE Reinigung

Sie erhalten es kostenlos zusammen mit Proben von Jodsalzknoblauch-Perlen in Speisefarbenem Päckchen

Präg' Dir diese Verse ein - merk' Dir: „Burnus“ muß es sein!

„Burnus“ spart - und das erfreut - Arbeit, Kohle, Seife, Zeit!

„Burnus“ löst den Schmutz - zugleich macht es auch das Wasser weich!

„Burnus“ schon die Wäsche sehr: Reiben, Bürsten gib's nicht mehr!

BURNUS

„Burnus“ löst den Schmutz biologisch schon beim Einweichen aus der Wäsche heraus und macht gleichzeitig das Wasser weich. So nimmt es Ihnen schon beim Einweichen fast die Hälfte der Arbeit ab, die Sie sonst beim Waschen mühsam selbst tun müßten. „Burnus“ spart aber nicht nur Arbeitskraft und Zeit, sondern auch Waschmittel und Feuerung. Vor allem schon „Burnus“ die Wäsche - es erübrigt scharfes Reiben und Bürsten sowie langes Kochen. Das Gewebe wird niemals angegriffen - eine Dose „Burnus“ reicht für 10 Liter Wasser.

„Burnus“ der Schmutzlöser mit der Doppelwirkung!

Als Weihnachtsbuch der Deutschen Jugend 1940
erscheint Ende November

Das Reich Adolph Hitlers

Ein Bildbuch vom Werden Großdeutschlands (Umfang 128 Seiten mit 150 Bildern, Großformat 19,5x28,5 cm)

Vorbestellungen auf dieses geschichtliche Lesebuch unserer Zeit erbittet möglichst umgehend die

Völkische Buchhandlung
Mannheim, P 4, 12 Ruf 254 21

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenkraft. Die Abteilungsleiterinnen von Volk- u. Hauswirtschaft, die die Schulung am 6. 11. in 7. verdrängen, haben unterjährig ihr Material in 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

Staubsauger - Schläuche und -Bürsten für alle Fabrikate
N 4, 17 Brackenhelmer 24873

Seit 25 Jahren
Bei Hautschäden
Leupin - Crem
das vorzügliche Hautpflegemittel in Drogerien-Apoth.

2 Filme, die auch Mannheim begeistern werden



Der dunkle Punkt

Ein Lustspiel aus unserer Zeit

Ludwig Schmitz • Jupp Hussels

Mady Rahl • Lina Carstens • Ingeborg v. Kusserow
Olga Limburg • Ethel Reschke • Maria Krahn
Albert Florath • Ernst Legal • Oskar Sabo u. a.

Spielleitung: Georg Zach • Musik: Dr. Richardtz

Ludwig Schmitz - Jupp Hussels
die beiden Unzerrennlichen
für Millionen Deutsche heute längst ein lester Begriff für
Frohsinn, Heiterkeit
und betriebl. Lachen!

Im Vorprogramm: Die Deutsche Wochenschau

Heute Premiere!

ALHAMBRA P 7, 23
auf 227 02

2.45 5.00 7.30 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen!



Ein Fraüenschicksal
ergreifend und lebenswahr!

Herz ohne Heimat

Ein Film der Märkischen Filmgesellschaft

nach dem Roman „Die beiden Diersberg“ von Renate Uhl

Albrecht Schoenhals, Anneliese Uhlig
Camilla Horn - Gustav Diessl

Sab. Peters, Olga Limburg, Dorit Kreysler, Ing. v. Kusserow

Spielleitung: Otto Linnekogel - Musik: Werner Bochmann

Vom höchsten Liebesglück zum tiefsten Leid führt der Weg einer jungen, schönen Frau. Noch ehe sie Mutter wird, verläßt sie der Mann, dem sie mit ihrem ganzen Sein gehörte. Bitter enttäuscht, allein mit ihrem Kind, wird ihr ein Anderer Halt und Stütze. In dem Augenblick, als sie diesen Anderen zu lieben beginnt, tritt in ihr Leben wiederum der, der sie einst verließ. Besteht ihre neue Liebe die Feuerprobe oder ist die Vergangenheit stärker als die Gegenwart?

Im Vorprogramm: Die Deutsche Wochenschau

Heute Premiere!

SCHAUBURG K 1, 5 - Ruf 240 00
3.00, 5.15, 7.30 Uhr
Jugendl. nicht zugel.

Sonntag, vormittags 11.00 Uhr: Früh-Vorstellung:
MICHELANGELO
14. und letzte Wiederholung!

2 Sonderveranstaltungen

Sonntag, vormittags 11.00 Uhr: Früh-Vorstellung:
DIE WIEGE EUROPAS
Eine hochaktuelle Filmreise nach den Ländern am
MITTELMEER
Italien, Griechenland, Türkei, Aegypten, Nordafrika

ZENTRAL
Mannheim-Waldhof

Freitag bis Montag
Mo 8.30 und 7.50, So 4.45 und 7.45 Uhr
Die prächtigste Filmkomödie

**Die drei Lügen
der Großmutter**

Ein amüsantes Lustspiel, und spannend wie ein guter Kriminalfilm

NEUESTE WOCHENSCHAU
Sonntag 4 Uhr sowie Sonntag 1.30 und 5.10
3 Märchenveranstaltungen mit
„Tischlein deck dich“

CAPITOL

Heute
Ferdinand Marian
Kristina Söderbaum in

Jud Süß

Ein Veit-Marion-Film
der Terra

Deutsche Wochenschau
Jugend ab 14 Jahr.
zugelassen

Waldhofstr. 2 • Tel.: 52772

Beg. 4.00 6.00 8.00

LICHTSPIELHAUS MÜLLER

Heute
Fritz Kampers
Charlotte Scheithorn
Leo Peukert

In dem spritzigen Ufa-Lustspiel

**Links der Isar
Rechts der Spree**

Deutsche Wochenschau
Jugendverbot!

Mittelstr. 41 • Tel.: 52772

Beg. 4.00 6.00 7.45

Großes
Handharmonika-Konzert
zugunsten des Winterhilfswerks

ausgeführt von der
**Handharmonika-Vereinigung
„Rheingold“ Mannheim**
unter Leitung von Handharmonika-Lehrer
Max Nagel, Mannheim

am Sonntag, 10. Nov., von 16 Uhr, Ende
18 Uhr, im Casino-Saal, Mannheim, R 1, 1

Eintrittspreis einsech. Steuer 50 Pfg. Kartenvorverkauf bei
den Mitgl. u. i. Übungslokal „Zum Hohenstaufen“, Qu 3, 3

Heckel-Gemälde
Ausstellung

moderner Künstler
Original-Radierungen
Original-Aquarelle
Reproduktionen nach alten
und neuer Kunst

Kunststraße
3, 10

Kolpinghaus
MANNHEIM, U 1, 19

Sonntag ab 6 Uhr
Konzert
(humoristische Einlagen)
Saalöffnung 1/26 / Eintritt 30 Pfg.

Weitere Kino-Anzeigen auf der drittletzten Seite!

Ohne Werbung - kein Erfolg